ote von der Abbs.

Beitiprud:

Ein Bolk, ein Reich!

Ericheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Boitverfendung: Ganzjährig Salbjährig . Bierteljährig Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren find im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Berwaltung: Obere Stadt 33. - Unfranfierte Briefe werden nicht angenommen, Sandichriften nicht gurudgestellt.

Unklindigungen (Anzeigen) werden bas erfte Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile ober beren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Berwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.

Soluk des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Breife bei Abholung: Salbjährig Bierteljährig " Einzelpreis 30 Grofchen.

Folge 50

Waidhofen a.d. Abbs, Freitag den 11. Dezember 1931

46. Jahrgang

Umtliche Mitteilungen des Stadtrates Baidhofen a. d. 966s.

Chriftbaumperfani.

Die Stadtgemeinde bringt wie alljährlich ab Diens= tag den 15. Dezember 1931 auf dem städt. Material= plate eine größere Bahl Chriftbaume zum Berkauf.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die unbefugte Entnahme von Christbäumen aus den städt. Forsten ftrenge nach dem Gefete beftraft wird.

> Der Bürgermeifter: Ignaz Inführe. h.

Politische Uebersicht.

Deutschöfterreich.

Der öfterreichische Finanzminister Dr. Weiden = hoffer hat in einer Rede bei der Verhandlung des Staatsvoranschlages die Frage des Schillings besprochen und festgestellt, daß der Kauswert unserer Währung vollständig intatt geblieben ist. Er sagte hiebei u. a., wenn wir zu uns selbst, zu unserem Lande und zu unserer wirtschaftlichen Kraft selbst kein Vertrauen haben, dürfen wir uns nicht wundern, daß auch andere uns tein Vertrauen entgegenbringen. Es ift sicherlich richtig, daß gemessen an unserer Wirtschaftskapazität der gegenwärtige Umlauf an Schillingen zu hoch ist. Warum ist er zu hoch? Weil jeder einzelne viel zu hohe Barbestände ununterbrochen bei sich trägt oder bei sich ver= stedt. Das Geld, das in den Strumpfen liegt, das um jeden Preis ins Ausland gewandert ist, könnte, wenn es zu unseren Rreditinstituten zurückgeführt und in unserer eigenen Bolkswirtschaft verwendet wird, selbstver= ständlich sofort und radikal eine ganz wesentliche Um= fehr unserer ganzen finanziellen und wirtschaftlichen Berhältnisse herbeiführen. Wenn dieses zurückkehrende Geld wieder in die Kreditinstitute hineingepumpt werden könnte, um schließlich bei der Notenbank zu landen und fie zu entlaften, dann würde auch der Binsfuß, der in unserem Lande viel zu hoch ift, wesentlich zurüd= geben. Dann brauchte unfer Land von der Weltwirtschaftskrise verhältnismäßig weniger berührt zu sein als manches andere. Wenn auch der Finanzminister in der Frage des Schillings Recht hat, so muß man ihm doch entgegenhalten, daß leider die ganze Rreditbankaffare und ihre zu leichtgläubige Behandlung selbst viel zu dieser Stimmung beigetragen hat. Es ist daher nur zu leicht verständlich, daß die Großdeutsche Bolts= partei auf ihrem letten Parteitag gegen das neue Rreditanflagender Antrag angenommen: "Der Reichsparteistag beauftragt die Abgeordneten der Großdeutschen Boltspartei im Nationalrate gegen ein neues Kreditanstaltsgesetz zu stimmen und ihren Vertreter aus der Regierung zurückzuziehen, wenn das Gesetz die Preissgabe an das ausländische Rapital, die überfremdung der österreichischen Boltswirtschaft und die uneingeschränkte Fortdauer der unter unrichtigen Voraussetzungen ausgesprochenen Bundeshaftung beinhaltet." Mit der Annahme dieses Antrages sind den großdeutschen Abgeordenen Richtlinien gegeben, die sie in eine Stellung bringen, die eventuell ein Ende der derzeitigen Regierungssmehrheit bringen könnte, salls es nicht am Ende doch noch gelingt, eine entsprechende Anderung des Gesetzs zu erreichen. Man darf sich jedoch keiner Täuschung hinsgeben, denn sicher ist, daß mit einigen personellen üns Rreditan ftaltsgeset Stellung nahm. Es wurde geben, denn sicher ist, daß mit einigen personellen Un= derungen, die der Reichsparteitag brachte, auch eine

straffere Führung der Partei eintreten wird. Sie wird nicht Regierungspartei um jeden Preis bleiben. Die nächsten Wochen, vielleicht Tage können uns da manche überraschung bringen. Iedenfalls muß darauf Bedacht genommen werden, daß der deutsche Kurs beibeshalten werde und den Plänen Seipels, des Legitimis mus und den Planen der Donauföderation entsprechend entgegengetreten wird. Bedauerlich ist jest nur ber leider fich immer mehr verstärkende Rampf des Beimatschutes und der Nationalsozialisten gegeneinander. Trot aller Worte von Einigung wird die Kluft immer weiter. Sollte fich da nicht einmal jemand finden, der das Einigende festhielte und das Trennende beiseite stellte und über allen kleinlichen Programmpunkten die wirkliche Einigung zustande brächte. Beachtung verdient da die fürglich bei der Sitzung des erweiterten Bundesturn= rates des Deutschen Turnerbundes, die von Bertretern aus allen Ländern Öfterreichs und aus dem Deutschen Reiche besucht war, zum einhelligen Beschluß erhobene Rundgebung, die folgenden Wortlaut hat:

"Die Gesamtvertretung des Deutschen Turner= bundes, der Turntag, hat schon im Sahre 1924 die Bereinigung aller voltischen Richtungen zu einer Gin= heitsfront gefordert. Dieses Berlangen wiederholt nunmehr der Bundesturnrat angesichts der jungften Ereignisse mit allem Nachdrud und hat mit Freude Die gutage getretenen Beftrebungen bodenftandiger und vaterländischer Bewegungen zu gemeinsamer Ar-beit begrüßt. Er sieht im Zusammenschlusse aller Böl-tischen zu einer im Staatsleben wirksamen Macht die einzige Möglichteit, Die legitimiftischen Umtriebe abzuwehren und allen Berjuchen entgegenzutreten, die bie Deutschen in Sterreich vom Zusammenschlusse mit ben Brübern im Reiche abzuhalten und in eine wirtichaftliche und politische Gemeinschaft mit Richt= beutichen zu zwingen fuchen. Der Deutsche Turner= bund verweift auf fein Leitwort "Bolfeseinheit" und verpflichtet alle feine Angehörigen neuerlich, mit allen Mitteln auf den Zusammenschluß hinzuarbeiten und in allen Berbanden auf ein rudhaltslofes Befenntnis da= ju gu dringen. Wir erflären, daß tein offe= ner ober verftedter Gegner der Ein= heitsfront und des bedingungslosen Bufammenichluffes aller Deutichen mit der Gefolgichaft ber völtischen Tur= nerrechnen darf, fondern ihre gefchlof= fene, icharffte Abmehr gu erwarten ŋat.

Deutsches Reich.

Die Reichsregierung hat einen letten Berfuch unternommen, um Deutschland vor seinem unvermeidlichen Zusammenbruch zu retten. Die Notverordnung, mit der dies erreicht werden soll, bezweckt eine gleichzeitige Senstung der Preise, Herabsetzung des Zinssußes für die festsverzinslichen Staatspapiere und eine Herabsetzung der Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angeftellten und Beamten. Schwere Strafen sollen gegen die Rapitalsflucht einseten. Gehr einschneidend sind die Magnahmen zum Schute des inneren Friedens. Jedes Tragen von irgend= Schuke des inneren Friedens. Jedes Tragen von irgendwelchen Uniformen ist den Angehörigen politischer Berbände außerhalb der eigenen Wohnung verboten. Weiter ist eine erhebliche Verstärfung des Ehrenschukes vorgesehen. Verleumdungen gegen Personen im öffentlichen
Leben werden in Jufunft mit Gesängnis nicht unter
drei Monaten bestraft. Außerdem sind bis zum 3. Jänner zur Sicherung des Weihnachtsfriedens alle Versammlungen sowie alle Aufzüge unter freiem Himmel
verboten. Für die Durchsührung der Preissenkung ist
der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler ernannt worden, der weitgehende Vollmachten hat und der
sogar bis zur Schließung von Geschäften schreiten kann. sogar bis zur Schließung von Geschäften schreiten fann.

Der Erfolg dieses letten Versuches Dr. Brünings ist mehr als fraglich. In seiner Rede im Rundfunk, in der er die neue Notverordnung begründete, hat Brüning auch hitler heftig angegriffen und sogar mit der Ber= hängung des Ausnahmszustandes gedroht. Dies scheint uns nicht das richtige Mittel zu sein, misliebige Bewegungen einzuschränken, denn der Erfolg ist da meift das Gegenteil. Es würde eine immer größere Rechts= radikalisierung zur Folge haben, denn man würde es in den bisher burgerlich eingestellten Rreisen nicht verstehen, daß man hier ein Mittel anwendet, das man gegen Sozialdemofraten und Rommunisten nie benütte. Bei der Polemik Brünings gegen Hitler handelt es sich um Ausführungen des letteren gegenüber englischen Journalisten. Sitler betonte hiebei, daß er nur auf legalem Wege vorgehen werde, denn die Macht liege für ihn praktisch schon in Reichweite und da ware es eine Dummheit, wenn seine Partei sich auf das Risito illega= ler handlungen einlassen würde. Bu den Borheimer Dotumenten erklärte Hitler, niemand könne ihn für die privaten Sandlungen seiner 700.000 Parteimitglieder verantwortlich machen. Im übrigen entscheide sein Wille allein. Zur Frage der Außenpolitik hob Hitler hervor, daß das Berhältnis zwischen Frankreich und Deutschland von ersterem abhängt. Auf eine Politit der Erpressung gegenüber Deutschland, die zum Ruin führen muffe, tonne sich Deutschland nicht einlassen. Deutschland sei nicht Karthago und Frankreich sei n icht Rom. Die Forderung nach einer draftischen Berminderung der deutschen Ginfuhr taucht in den Sitlerschen Bemerkungen immer wieder auf. Er brachte die Theorie vor, daß durch Vermeidung des Ankaufes un= nötiger ausländischer Lebensmittel eine Milliarde Mark im Lande bliebe, eine Summe, die den heimischen Markt in einem Ausmaße von 6 bis 7 Milliarden an= regen murde. Die Zeitspanne, die verstreichen wurde, bis die Nationalsozialisten die Macht erlangten - entweder allein oder wahrscheinlicher noch zuerst auf Roalitionsbasis - schätzte Sitler auf höchstens zehn Monate.

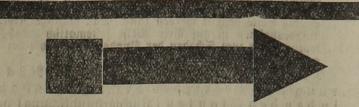
Jugoflawien.

Das am 7. November gewählte Abgeordnetenhaus ist am 7. Dezember zum ersten Male zusammengetreten. Das haus brachte dem König und der königlichen Familie lebhafte Afklamationen dar. Mit dieser ersten Sitzung sollte die von der Diktatur geschaffene Verfasfung legalisiert werden. Gegen Diese Legalisierung vandten sich große Demonstrationen an der Belgrader Universität. Die Studenten hiften Trauerfahnen, gundeten Kerzen an und sangen Totenlieder. Es wurden Hochrufe auf den König von Jugoslawien und Abzug= lieder gegen das bestehende System, gegen General Bivtovic und gegen die Abgeordneten ausgebracht.

Schweig.

In der Schweiz fand dieser Tage eine Bolksabstim= mung über eine Borlage über die Ginführung der Alters= und Hinterlassenen-Versicherung statt. Es handelt sich bei dieser Vorlage um eine Volksversicherung mit Prämienbeitrag und Rentenleistung. Jeder Mann, jede Frau und jede Baife erhalten einen Rechtsanspruch auf Alters=, Witmen= oder Waifenrenten. Bom Beginn der Annahme der Vorlage bis 1948 erhalten jeder Mann und jede Frau, wenn sie nicht auskömmlich seben können, nach zurückgelegtem 65. Lebensjahr 275 Franten, jede Witwe 206 Franken jährlich. Borgesehen sind Renten an Waisenkinder, Doppelwaisen und besondere Absindungen an Witwen unter 40 Jahren. Die Borlage wurde verworfen. Die Zahl der gegen die Borlage abgegebenen Stimmen betrug rund zwei Drittel mehr als die der für die Borlage abgegebenen Stimmen. Für die Borlage waren die sozialdemokratische Partei, die

Sonntag den 13. und 20. Dezember 1931



Gilberner und goldener Gonntag

bleiben die Geschäfte von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet! Gremium der Raufmaunschaft Baidhofen a.d. 9bbs.

tur Be In Bu

(2) 的话来吸句

ge de B

11

re

re

Bulli pobe niah

freisinnige Partei und die Bauernpartei, gegen dieselbe im allgemeinen die Konservativen und die französische Schweiz eingetreten.

Spanien.

Die Regierung beschloß, die Wahl des Präsidenten der Republik auf den 12. Dezember anzuberaumen. Die fatholischen Abgeordneten Navarras und der baskischen Provinzen beschlossen, zur Wahl des Staatspräsidenten wieder in die Nationalversammlung zurudzukehren, deren Sitzungen ste seit der Annahme der firchenfeind= lichen Verfassungsparagraphen ferngeblieben waren.

Britisch=Indien.

Ein strenger Bontott sämtlicher britischer Waren und Geschäftsunternehmungen für gang Bengalen wurde vom Provinzialausschuß der Kongrespartei beschlossen. Gleichzeitig wurde eine Entschließung angenommen, die den baldigen Wiederbeginn des Feldzuges der Gehor= samsverweigerung anfündigt. Der Prasident des allindischen Kongresses, Wallabhai Patel, hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt, in dem es heißt, die Borsehung habe Bengalen dazu ausersehen, das Schicksal ganz Indiens zu bestimmen. Dieser neuerliche Bonkott dürfte auf die ersten Nachrichten von dem ergebnislosen Berlauf der Rundtischkonferenz zurückzuführen sein.

China — Japan.

Die Krise im Osten ist trot gegenteiliger Nachrichten recht ungeflärt. Man spricht von neuen Offensipplänen der Japaner und wie unruhig es in China ist, kann man aus einer amerikanischen Meldung ersehen, die besagt, daß über Nanking das Standrecht verhängt wurde, nach= dem Tausende von Studenten in lärmenden Rund= gebungen den Krieg gegen Japan gefordert hatten; Truppen seien aufgeboten worden, um der Kundgebung Einhalt zu tun. Der Präsident der Zentraluniversität Tschufaihus sei zurückgetreten, nachdem Mitglieder der Universität von Studenten angegriffen worden seien, weil sie nicht auch der Ansicht waren, daß die Konse= quenz des mandschurischen Konflittes die sofortige Rriegserklärung an Japan sei.

Bereinigte Staaten von Nordamerita.

In seiner Jahresbotschaft an den Bundeskongreß fündigte Präsident Hoover an, daß er die außenpolitischen Fragen in einer späteren Sonderbotschaft ausführlicher behandeln werde. Er erklärte, die Beltdepression habe auch Amerika schwer getroffen und jede Bemühung um die eigene Erholung gebiete auch eine Zusammenarbeit mit den anderen Nationen zur Wiederherstellung des Bertrauens und der wirtschaftlichen Stabilität. Bor allem aber sei es von größter Wichtigkeit gewesen, da = bei mitzuhelfen, daß das deutsche Bolk vor der un mittelbar bevorstehenden Ra= taftrophe bewahrt und Deutschlands Stabilität erhalten bliebe. Eine allgemeine Revision des Zoll= tarifes lehnte Hoover ab, da dadurch die Depression nur verlängert werden wurde. Im übrigen fündigte der Präsident Gesetzentwürfe für höhere Steuern als Notmagnahme für die nächsten zwei Jahre an, desgleichen eine Erleichterung der Antitrustgesetze sowie eine Fu-sion der unter der Depression schwer leidenden Eisenbah-nen. Die Arbeitslosenunterstützung lehnte Hoover in direfter oder indirefter Form ab und verwies dabei auf den Fehlschlag derartiger Experimente in Europa. über die Bundesfinanzen teilte Hoover mit, daß der Rüdgang der Steuereinfünfte und die vermehrten Aus= gaben für Notstandsarbeiten zu einem Defizit geführt hätten, das sich Ende Juni d. I. auf 903 Millionen Dol= lor belaufen hätte und Ende Juni nächsten Jahres etwa 2123 Millionen Dollar betragen dürfte. Die öffentliche Schuld werde sich am Ende des laufenden Etatjahres um 1711 Millionen Dollar erhöhen. Dies sei eine un= tragbare Situation, die teils durch die Aufnahme von Anleihen, teils durch erhöhte Steuern korrigiert werden muffe.

12. großdeutscher Reichsparteitag.

Abgeordneter Foppa — Parteiobmann.

Unter überaus großer Beteiligung aus allen Bundes= ländern begann am 5. Dezember nachmittags in Wien der 12. großdeutsche Reichsparteitag, dem am Vormittag eine Sitzung der Reichsparteileitung vorausging. Reichsparteiobmann Justizminister Dr. Schürff begrußte die erschienenen Delegierten sowie den Gast Hof= rat Rupka, Obmann des Deutschen Turnerbundes. Begrüßungsschreiben lagen von Abg. Dr. hugenberg von der Deutschnationalen Bolkspartei, von der Deutschen Bolkspartei und von Abg. Burger (Banern) vor. Die Begrüßungsdrahtung der Deutschnationalen Golfspartei hat folgenden Wortlaut:

"Zu Ihrem Parteitag sendet Ihnen die Deutsch= nationale Volkspartei die besten Gruße und Wünsche. Möge diese Tagung dazu beitragen, die Gesundung des gesamten Deutschtums im mitteleuropäischen Raum zu Deutschnationale Volkspartei: Hugenberg.

Da der bisherige Reichsparteiobmann Justizminister Dr. Schürff eine allfällige Wiederwahl nicht anzunehmen erklärte, wurde über Vorschlag des Landes= rates Langoth der Abgeordnete des Nationalrates Prof. Hermann Foppa unter stürmischem Beifall zum Parteiobmann gewählt.

Der neue Parteiobmann führte in seiner Antritts= rede aus, daß er sich in dieser frisenhaften Zeit, von der auch die nationale Bewegung in ihrer Gänze erfaßt sei, nur schweren Serzens zur übernahme der Partei= obmannstelle entschlossen habe. Wir leben, sagte er u. a., in einem Zeitalter der Revolutionierung der Geister, von der wir allerdings noch nicht wissen, wohin sie führen wird. Die trostlose nationale Zersplitterung muß überwunden werden und wir sind uns alle flar darüber, daß die Gegensäte zur Austragung tommen muffen.

Der Parteitag hatte auf die wichtige Frage zu antworten: Wie verhindern wir die Auslieferung der öster= reichischen Wirtschaft an das internationale Auslands= kapital, wie schützen wir unsere einheimische Wirtschaft vor der Diftatur des Auslandes? Der Reichsparteitag hat diese Frage flar beantwortet. Er hat beschlossen, daß die Großdeutschen im Nationalrat gegen das Kredit= anstaltsgeset zu ftimmen und ihren Minister aus der Regierung abzuberusen haben, wenn das neue Aredit= anstaltsgesetz den Forderungen der nationalen Wirt= schaftspolitik nicht entspricht. Die Partei zwingt da= durch die österreichische Regierung, welchen Namen diese auch tragen mag, neue Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern der Areditanstalt aufzunehmen. Der Beschluß des Parteitages bedeutet aber auch eine ernste Warnung an die Regierung, in Sinkunft die österreischischen Interessen vor dem Auslande zu schützen und nicht, wie es leider in den vergangenen Monaten vielfach unnötigerweise geschehen ist, kampflos preiszu=

Stimmen gegen die Rommerzialisserung.

Budgetsanierung, Bundesbahnsanierung und "Sofortprogramme" haben die Bundesbahnfrage neuerlich in den Brennpunkt der öffentlichen Erörterung gestellt, was umso begreiflicher ist, weil es heute schon als so ziemlich sicher gilt, daß trot aller trüben Erfahrungen und trot der Bestellung des Schweizer Beraters Diret= tor Herold an dem Systeme an sich nichts wesent= liches geändert werden soll. Man will die "Unterneh= mung Österreichische Bundesbahnen" grundsätlich mit dem im Bundesbahngesete auf Grund der Genfer Ganierung Dr. Ge i pe Is vorgesehenen betriebswirtschaft= lichen und verwaltungstechnischen Organisation weiter= führen und diese sogar noch ausgeprägter gestalten. Es sollen die bisher vorgesehenen Bundeszuschüffe ganz in Wegfall kommen. Die Bundesbahnen sollen schon im Jahre 1932 einen ausgeglichenen Haushalt aus sich selbst heraus zustande bringen.

Es ist begreiflich, daß diese Absichten in allen Krei= sen der an der Bundesbahnfrage mittelbar oder un= mittelbar Interessierten mit besonderer Gründlichteit erörtert und fritisch betrachtet werden. Für die rich= tige Beurteilung der Frage ist es sicherlich von Bedeutung, einige der schon laut gewordenen Stimmen als besonders charakteristisch festzuhalten und ohne viel Kommentar wiederzugeben,

In der "Bochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbevereines" vom 13. und 20. August 1931, Folge 33 und 34, schreibt Ing. Dr. Weldler im Auffat Der Bundesstaat Österreich als Unternehmerstaat" un= ter anderem auch:

"Die fünstliche Formung der drei wesentlichsten Bundess betriebe, Post, Bundesbahnen und Postsparkasse als selbständige Wirtschaftskörper eigenen Rechtes, die sogenannte Kommerzialisterung, hat, wie es sich nun nicht mehr leugnen läßt, vollkommen versagt. Ob die Schickslasverketz tung mit den Großbanken und der Großindustrie, personell und materiell, diese Bundesbetriebe zwangsläufig mit in den Abgrund reißen mußte, bedarf der Klärung. Diese Betriebe werden unter Beibehaltung der gegenwärtigen Berwaltungs= art auf unabsehbare Zeit eine schwere, ja sogar unerträgliche Belastung des Bundeshaushaltes bilden."

Bum Schlusse tommt der Verfasser in seinem überaus aufschlufreichen Artikel zu einem die Berhältnisse bei den Bundesbahnen scharf kennzeichnenden, zwar harten aber nicht unsachlichen Urteil, wenn er schreibt: "Die weitere wirtschaftliche Entwicklung, die wir nur zu

ahnen vermögen, zwingt uns fo rasch als möglich, geeignete Maßnahmen zu ergreisen; frisierte Bilanzen, unvollsständige Darstellungen, Formeln, Schaubilder und dergleichen, können der Öffentlichkeit und dem Nationalrate wohl kaum mehr vorgesetzt werden."

Viel, viel früher als Dr. Weldler haben die Deutsche Berkehrsgewerkschaft und ihr Fachblatt "Der deutsche Eisenbahner" ihre warnenden Stimmen erhoben. Seit Jahren wurde das 1923 eingerichtete System als verfehlt bezeichnet und befämpft. Bei jeder Gelegenheit, in Borsprachen, in Versammlungen, in der Arbeiterkam= mer, in der Presse und so fort wurde darauf hingewie= sen, daß dieses System in den Abgrund steuert. Doch auch diese Kreise, die jetzt gleich den deutschen Gisen= bahnern ihre ernsten Warnungen in die Offentlichkeit bringen, zeigten die Jahre her gleich allen übrigen Stel-Ien taube Ohren, obwohl auch von anderer Seite ge= wichtige Stimmen laut wurden, die zu bedenken gemefen

So schrieb schon im Sahre 1928 in der "Zeitschrift für Betriebswirtschaft" der Wiener Dozent Dr. Alexan=

der Görner unter anderem auch: "Es ist wohl eine Alltäglichkeit, daß Industrien oder Insbustriekonzerne sich bestimmenden Einfluß auf Transportsbetriebe verschaffen, denn einen anderen Charafter tragen die Berwaltungskommissionen der kommergialisierten Staats= bahnen nicht. Das Staatsgut wird so unter Um= ständen zu einer Domäne der rivalisierenden

Ronzernintereffen. hier ist ausgesprochen, wie die Beweggründe für den ausgewachsenen Tarifproteftionalismus zu suchen sind, der sich, das Defizit vermehrend, bei den Bundesbahnen im steigenden Ausmaß eingelebt hat. Der bestimmende Einfluß der Industrievertreter in der Berwaltungskommission der Bundesbahnen geht bedenfenlos über die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmers hinweg. Ihnen gilt bloß das als wichtig, was

Der großdeutsche Reichsparteitag hat damit die Forderung der nationalen Politit und Wirtschaftspolitit in Ofterreich voll und gang erfüllt. Er warnt in letter Stunde. Berhallt diese Warnung ungehört, dann wird das eintreten, mas der Beschluß andeutet, dann wird die Partei ihren Bertreter im Rabinett zurudziehen und damit dem Ausland den Beweis erbringen, daß es in Österreich trot allem noch immer Menschen und Polititer gibt, die es im Bewußtsein nationaler Pflicht= erfüllung ablehnen, sich freiwillig in wirtschaftliche und politische Unfreiheit zu begeben.

Das politische Sosortprogramm der Großdeutschen.

Auf dem 12. Reichsparteitage wurde über Antrag des Bertreters von Vorarlberg, Dir. Wehner, folgendes politische Sofortprogramm beschlossen:

Die Großdeutsche Bolkspartei fordert die endgültige Bereinigung des Kreditanstaltsproblems unter Bahrung der Interessen des Staates und der öfterreichischen Volkswirtschaft.

Sie fordert weiters Ablehnung eines franzölischen Kurses und Bekenntnis zum Anschluß an das Deutsche Reich. Ablehnung aller Donauföderations= und habs= burgischen Wiedereinsetzungspläne.

Nationale Selbsthilfe (innere Anleihe); Steuervereinfachung; herabsetzung des Zinsfußes; Magnahmen

im Interesse jener Industriegruppe gelegen ift, die sie in der Verwaltungskommission vertreten.

Derselbe Dozent schrieb, ebenfalls schon im Jahre 1928, in der Schweizerischen "Zeitschrift für Volkswirtichaft, Betriebswirtschaft und Sozialpolitit" (Beraus= geber: Universitätsprofessor Dr. Sans Tondury):

"Das Snstem, in den Aufsichtsrat private Interessenten zu berusen, die am Risito einer negativen sinanziellen Entwicklung nicht beteiligt sind, läßt wenig erwarten."

Doch selbst die geringsten Erwartungen wurden bit= ter enttäuscht. Richt nur der Wettbewerb des Kraft= wagens und des Flugzeuges, nicht nur die Aus= wirtungen der allgemeinen Wirtschaftsfrise und nicht nur die technischen Schaden der Rriegswirt = schaft, sondern auch die gänzlich versehlte "Kommer= zialisierung" tragen ein gerüttelt volles Maß an Schuld, daß es mit den Bundesbahnen so weit gefommen ift.

In der Beilage für das Eisenbahnbildungswesen der "Technischen Mitteilungen" vom 10. April 1930 (Folge 4) heißt es:

"Da nun bei den österreichischen Bundesbahnen die effet-tive Leistungssteigerung (auf Zugkilometer bezogen) von 1924 auf 1928 rund 35% betrug, demgegenüber die Rutzleistung (Nettotonnenkilometer-Leistung) bloß um knappe 20% an-stieg, so erklärt sich daraus die überaus merkwürdige Erscheinung, daß bei den öfterreichischen Bundesbahnen der fteigende Lohn sich nicht im Berhältnis zu den Betriebsleistungen (Einheitskostensat, bezogen auf den Jugkilometer) verteuernd auswirft, wohl aber im Berhältnis zu den Berkehrsleistunsgen (Nettotonnenkilometer). Für diesen Widerspruch ist aber kaum das Peksonal, sondern vielmehr die "kommerzialisierte" Betriebspermaltung verantwarklich

Betriebsverwaltung verantwortlich.
Dies zeigt vielleicht am deutlichsten, daß die gegenwärstigen Kommerzialisierungsbestrebungen die wirtschaftliche Kapazität des Eisenbahnbetriebes nur wenig zu steigen vers mochten. Ja, unfere Darlegungen befunden, daß die bisherigen Magnahmen der Bahnverwaltung einer rationellen Ausnugung von Stoff und Rraft direft hemmend im Bege stehen: Die Ansprüche an die menschliche Arbeitstraft wurden gesteigert, während gleichzeitig infolge Erhöhung des Leer-lauses und des durch diesen bedingten Mehrauswandes die Wirtschaftlickeit der Transportarbeit zurückeht. Die erwähnte Tatsache erklärt ichließlich auch die Ursache, weshalb trog Senkung der aus die Betriebsleistungen

entfallenden relativen Roften, doch immer wieder eine Er= höhung der Tarife gefordert und durchgeführt werden muß."

Diese Ausführungen beweisen die Tatsache, daß die personalwirtschaftlichen Berhältnisse bei den Bundesbahnen (Sohe der Bezüge bezw. Personalstand) nicht schuld sind an der heutigen tristen finanziellen Lage der Bundesbahnen. Die Ursachen liegen wo anders. Sie liegen in den Dingen, die in den vorher angeführten Bitaten aufgezeigt bezw. angedeutet wurden.

Es ist begreiflich, daß bei dem vorliegenden Sachverhalt auch Settionschef S. Solvis, ehemaliger Bor= stand der tommerziellen Gektion des Eisenbahnministe= riums im "Neuen Wiener Tagblatt" vom 15. Novem=

ber 1931 zu dem Schlusse kommt:
"Wenn wiederholt die Forderung erhoben wird, daß die Generaldirektion als eigene Sektion dem Ministerium für Sandel angegliedert werden soll, so würden wir nur zu einer Organisation zurücktehren, wie sie sich zu Beginn der Eisensbahnverstaatlichung unter dem Regime Czed it s in Osterreich bestens bewährt hat. Man erblickte schon damals in dem Nebeneinanderbestehen einer eigenen Ministerialsektion für die Berkehrsanstalten und einer Generaldirektion der Staatsbahnen außerhalb des Ministeriums eine ebenso überflüssige, wie kostspielige Einrichtung, die nur geeignet sei, den Wirkungskreis in mehr Teile zu zerstückeln, als es durch die Natur des Eisenbahnbetriebsgeschäftes gesordert werde. Es war ein großer Fehler, daß die Kontinuität im Jahre 1923 verlassen wurde und daß zur Leitung der Bunseschnen Versonen herangenen murden die his dehin mit desbahnen Personen herangezogen wurden, die bis dahin mit dem Betriebe der Eisenbahnen in keinerlei Berührung ge-standen waren. Es ware nicht so weit gekommen, wenn man der Bundesbahnverwaltung einen fachlichen, aus ber Mitte der Wirtschaftsforper zusammengesetten Beirat gur Seite gestellt hätte, wie dies bei allen anderen Staats-bahnen ohne Ausnahme der Fall ist. Die Funktionen des früheren Staatseisenbahnrates sind aber an die Verwaltungs-kommission übergegangen, eine Institution, der nur das in letzter Zeit errichtete Rekonstruktionskomitee der Kreditanstalt an die Seite gestellt werden kann. Das sachliche Niveau der Bundesbahnen ist auf diese Weise sossiehen wie der Rusles-worden sehr zum Schaden der Kundesbahnen mie der Ralks worden, fehr jum Schaden der Bundesbahnen wie der Bolts= wirtschaft überhaupt.

Nach all dem wird die Forderung nach Rückfüh= rung des Betriebes der Bundesbahnen in den des Staates (Rückverbundlichung) gerade: zu zur Gelbstverftändlichkeit.

ind

des

len

en jie

1g

gegen die Einfuhr entbehrlicher Waren; weitgehende Verbilligung und Vereinfachung der gesamten Verwalstung im Bund, in den Ländern und in den Gemeinden; Beseitigung der Doppelgeleisigkeit; Einschränkung des Instanzenzuges auf das notwendigste; Übernahme der Bundesbahnen in die Bundesverwaltung.

Berbundlichung des öffentlichen Schulwesens; Entspolitisierung der gesamten Verwaltung, der Schule und des Heeres; Entpolitisierung der Lehrer-Ernennungen (Lehrer-Ernennungsgeset); Ausdehnung des Reichspolitsschulgesets auf das Burgenland; Angleichung der österreichischen Ehegesetzgebung an die des Deutschen Reiches; Wahlreform (Abschaffung der gebundenen Wahlliste, gerechte Auswertung der abgegebenen Stimme); Ersat des Bundesrates durch die Ständestammer; Wiederherstellung des Grundsates der Unversletzlichseit des Eigentums in der wirtschaftlichen Gesetzgebung, besonders bei Steuers und Sozialgesetzen; Wiesderausbau der heimischen Wirtschaft, Erhaltung des Boltsvermögens, Innenfolonisation, Einsührung der Arbeitsdien sienstsabbaues, gestechte Lösung der Arbeitsdichen Schlichtungswesens zum Zweite und Verbeitschen Austragung von Gegensätzen zwischen Arbeitzeber und Arbeitnehmer nach dem Vorbilde des Deutschen Reiches.

Umtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Abbs.

Sausbesiter - Aufftreuen!

Die Wahrnehmung, daß bei den letzten Schneefällen viele Hausbesitzer es unterlassen haben, die Gehwege vor ihren Häusern und Grundstücken vom Schnee zu reinigen und bei der darauffolgenden Glatteisbildung zu bestreuen, läßt es geboten erscheinen, die diesbezügslichen Vorschriften, saut welcher jeder Hausbesitzer verspslichtet ist, die Trottoiranlagen und Gehwege vor den Häusern und Gärten von Schnee und Eistrusten zu säusbern und bei Eisbildung mit Sand, Asche, Erde oder Sägespänen zu bestreuen, mit dem Beifügen in Erinnerung zu bringen, daß für Unfälle, die aus der Unterslassung dieser Verpflichtung entstehen, die Hausbesitzer haftbar sind.

Gleichzeitig wird auf das Verbot des Rodelns und Schlittschuhlausens in nachbenannten Gassen und Plätzen hingewiesen: Frensingerberg, Huchslueg, Graben, Schöffelstraße (Schulberg), Unter der Leithen, Preißlergasse, Jusahrtstraße zum Lokalbahnhof, Patertal beim Wächterhaus, Bahnhofzusahrtstraße, Windhagerstraße, Wenrerstraße, Konradsheimerstraße (Naglberg), Teichgasse, Um Krautberg, Krautberggasse und sämtlich e Bahn über seigler Gassen und Kant nicht nur

Das Befahren dieser Gassen und Wege birgt nicht nur für die Kinder die größten Gefahren, sondern es wird hiedurch auch die Sicherheit der Passanten, insbesonders durch das infolge des steten Befahrens hervorgerussene Glattwerden der Wege, gefährdet. Die Eltern von unmündigen Kindern werden ausmerksam gemacht, daß die Einhaltung des vorerwähnten Verbotes strengstens überwacht wird und sie für die Nichtbesolgung desselben durch ihre Kinder verantwortlich gemacht werden misten

Stadtrat Waidhofen a. d. D., 10. Dezember 1931. Der Bürgermeister: Ignaz Inführ e. h.

Dertliches

aus Waidhofen a. d. D. und Umgebung.

* Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrfirche wurde am 6. Dezember Herr Franz Paulus, Tischler, hier, Fuchslueg 8, mit Frl. Elisabeth Bauer, Private, hier, Fuchslueg 8, getraut.

* Geboren sind: Am 2. Dezember eine Tochter Io = se fine Bibiane der Iosesa Gruber, Hausgehilsin in Hilm=Rematen. — Am 3. Dezember eine Tochter Herm in e der Iosesa Infanger, Hausgehilsin, Landgemeinde. — Am 4. Dezember eine Tochter Ste=fanie der Maria Raab, Hausgehilsin, Landgemeinde.

* Persönliches. Der Gemeinderat der Stadt Spittal a. d. Drau (Kärnten) hat einstimmig den Tierarzt Herrn Dr. Hermann Sattlegger dauernd als Stadtstierarzt bestellt.

* Männergesaugverein — Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung des Männergesangverseines Waidhosen a. d. Phbs sindet Donnerstag den 17. Dezember um 8 Uhr abends im Vereinsheim, Großgastshof Kreul statt. Tagesordnung: 1. Vericht, 2. Vorsanschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges. Die Mitglieder werden eingelasden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

* Turnverein "Lügow" — Julseiern. Einer alten Gepflogenheit folgend, begeht auch heuer unser Turnverein das Fest der Wintersonnenwende durch Abhaltung der Julseier. Dieselbe wird von den Kinder= und Schüler= abteilungen am Sonntag den 13. Dezember 1931, nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Großgasthoses In führ= Kreul mit solgender Vorsührungssolge abgehalten: 1. Gedicht. 2. Volkstanz der kleinen Mädschen. 3. Sprungkasten der Knaben, 3. Riege. 4. Stabübun=

gen der kleinen Buben. 5. Langstabübungen der Anaben, 2. Riege. 6. Bolkstanz der Schülerinnen. 7. übungen am Ring. 8. Barrenübungen der Schülerinnen, 1. Riege. 9. Lausbubenreigen". 10. Pferd mit Federbett, Anaben, 1. Riege. 11. Freiübungen: a) Freiübungen, b) Keulen=, c) Schwingrohr=, d) Stabübungen, e) Stellungsübungen, f) Schwingrohrübungen zu zweien. 12. Julrede, gehalten von Herrn Schulleiter R. Bölker. 13. Gedicht. 14. Deutschlandlied. Eintritt frei. Spenden zur Deckung der

Die Julfeier der Turner und Tursner in nen findet Samstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Salesianersaal statt. Vorsührungssiolge: 1. Aunstsreiübungen der Turner. 2. Barrensübungen der Turnerinnen. 3. Barrenübungen der Tursner. 4. Julrede. 5. Deutschlandlied. Pause. 6. Freisübungen der Turner. 7. PferdsSprungkastengruppen (Turnerinnen). 8. Redübungen der Turner. 9. Tanzder Turnerinnen. 10. Ringpyramide.

* Sudetendeutscher Heimatbund. Die hiesige Zweigstelle des Sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltet wie alljährlich auch heuer wieder am 20. Dezember, 8 Uhr abends, bei Hierhammer eine Julfeier. Den Abend füllen aus die Julrede, Chorgesänge, Borsträge und die gegenseitige Beschenkung. Die Besucher dieses Abends werden daher freundlichst ersucht, Geschenke im Mindestwerte von 1 Schilling entweder mitzubringen oder bei Frau Pod hrasnik bis mittags 12 Uhr desselben Tages zu hinterlegen. Gäste sind herzslich willkommen!

* N.-ö. Tägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie. Freitag den 11. Dezember um 8 Uhr im Heimatschutzlokal ausnahmsweiser Übungsabend der ganzen 2. Kompagnie.

* Christbaumseier im hiesigen Krankenhaus. Am 24. Dezember sindet um 5 Uhr nachmittags im hiesigen Krankenhaus eine Christbaumseier statt, an der sich das Streichquartett der Stadtkapelle mit folgenden Bortragsstücken beteiligt: "Stille Nacht, heilige Nacht" von Gruber, "Allegro molto" aus dem Streichquartett XII von Mozart, "Menuett" von Mozart, "Allegro assai" aus dem Streichquartett XIV von Mozart, "Menuetto" in Es von Mozart.

* Turmblasen. Wie üblich, findet am Christag (Freitag den 25. Dezember) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen statt, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle. Borgetragen wird "Stille Nacht, heilige Nacht" (Franz Gruber), "Gott grüße dich!" (Franz Abt), "Die Ehre Gottes" (Beethoven), "Des Herrn Einzug" (Chor aus dem Oratorium "Judas Maccabäus" pan Sändel)

* Allgemeine Winter-Notstandshilse. Das Werk der Menschlichkeit und Nächstenliebe ist im Gange. Am Freistag den 4. Dezember fand die erste Beteilung statt. Wer sich die Mühe nimmt und den Sammelraum im Durchhause am Hohen Markt besucht, der wird dort ein Kunsterbunt von Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Gesbrauchsgegenständen sinden, welche alle den edlen Opferssinn der Bevölkerung in Stadt und Land bekunden. Gesgenüber im Hause des Bezirksfürsorgerates besindet sich die Schneiderwerkstätte, wo unsere wackeren Frauen und Mädchen unermüdlich mit der Ausbesserung und Instandsehung der Wäsches und Kleidungsstücke beschäftigt sind. Auch haben sich die Schuhmachermeister unserer Stadt in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, an der Ausbesserung des Schuhwerkes mitzuarbeiten. Im Nes

Leset österreichische Dichter!

Das österreichische Bolksbildungsamt, das sich herzhaft bemüht, weiten Schichten des Volkes erlesene Werke deutschen Schrifttums in billigen, nett ausgestatteten Bändchen zugänglich zu machen, hat in seine vorzügliche Sammlung "Deutsche Sausbücherei" als Nr. 81 Dichtungen des uns durch seine großen Romane "Gott= fried sucht seinen Weg", "Werk und Seele", "Flammen" sowie durch den jüngst erschienenen Novellenband "O ihr Berge" bekannt gewordenen österreichischen Dich-ters Erich August Maner aufgenommen, das von den schon zahlreichen Freunden dieses heimatlichen Schrift= stellers gewiß mit Freude begrüßt werden wird. Es enthält unter dem Sammeltitel "Raccolana" einige Erzählungen aus dem Sochgebirge, von denen die erste, "Oswaldo Pesamosca, der Wolf", zum Ergreifendsten gehört, was uns dieser Dichter bisher geschenkt hat. Kaum ein zweiter Meister des deutschen Schrifttums unserer Tage vermag so tief in die Geheim= nisse der majestätischen Bergwelt einzudringen und schil= dert die furchtbaren Gewalten der Hochgebirgsnatur in allen ihren Erscheinungen so lebendig, so padend und spannend wie E. A. Mager. Die Menschen, die er uns in "Raccolana" vorstellt, sind mit ihrer Bergwelt aufs inniaste verbunden, in der Liebe wie ein lachender blauer Sonnentag auf blumiger Alpe, im Sak und Zorn wie die Lawine, die mit fürchterlicher, alles zerstörender Gewalt von den Söhen herniederrauscht. Wer die Berge und ihre Menschen kennt und liebt, dem wird dieses Büchlein eine herzerhebende Freude machen.

Ludwig Huna, der in unserer Nähe, im steirisschen St. Gallen lebt, legt uns heuer einen seiner glühendsten und farbenprächtigsten Liebesromane, den Roman "Der Mönch von St. Marco", auf den Weihsenschtztisch

Mirko Jelusich (Wien). Wen hat nicht sein Roman "Cäsar" erfreut und begeistert. Nun schenkt er uns mit seinem neuen Werk "Don Juan" ein wahr= haftes Lebensbuch. Die ganze literarische Welt ist hin= gerissen von diesem hochbedeutenden Roman.

Bei Nervenschmerzen, Kopfichmerzen' rheumatischen und gichtischen Schmerzen wirkt Togal rasch und sicher. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 ürzte, darunter viele bedeutende Prosessoren, die hervorragende Wirkung des Togal. In all. Apoth. S 2.40.

benraume des Salesianersaales befindet sich die Wärme= stube, welche sich bereits eines regen Zuspruches erfreut. Sier können sich die Arbeitslosen tagsüber aufhalten, um bei der Beschäftigung mit dem guten Buche oder spä= ter auch hoffentlich bei belehrenden und unterhaltenden Borlesungen und Vorträgen Zerstreuung zu finden. Im Stadtratssitzungszimmer aber tagt jeden Dienstag der Sauptausichuß, welcher in oft viele Stunden mährender Beratung die Listen der Bedürftigen und all die vielen und oft schwierigen Belange des umfangreichen Wohlstätigkeitswerkes bespricht. All die Frauen und Män= ner, welche sich hiebei in dessen Dienst stellen, tun dies in völliger Uneigennütigkeit und ehrenamtlich, wobei sie viel ihrer tostbaren Zeit opfern. Dies sollte aber auch, namentlich von den Nutnießern des Hilfswerkes dankbarst anerkannt werden, indem sie die Arbeit, welche ja völlig selbstlos geleistet wird, nicht durch ungebührliche Kritik erschweben. Kein Menschenwerk ist vollkommen und auch dieses nicht. Etwaige Wünsche und Beschwer= den wollen daher dem Sauptausschusse vor= gelegt werden, der hierüber gewiß in strengster Objektivität entscheiden wird. Also: überlegung und Besonnenheit, ehe man den Mund auftut! Der Stand der bisher eingelaufenen Geldspenden beträgt insgesamt S 5609.08. Bon den Naturallieferungen wurde bereits schon Erwähnung getan. Es verdient hiebei besonders die bäuerliche Bevölkerung des Sprengels volles Lob. Nichts destoweniger mächst von Woche zu Woche die Zahl der Bedürftigen, so daß der in Voranschlag genom= mene Betrag bereits überschritten ift. Es wird daber dringend notwendig sein, daß das Hilfswerk, soll es den Winter durchhalten, noch tatkräftigst gefördert wird. Siebei sei auch an Bund und Land der dringende Appell gerichtet, dem notleidenden Volke zu geben, was des Volkes ist!

Männergefangverein Waidhofen a.d. Ibbs

Moderate Bamstag den 12. ds. um 8 Uhr abends im Salesianer:Saal

* Geschäftszeiten am silbernen und goldenen Sonntag. Wie das Gremium der Kausmannschaft in Waidhosen a. d. Ybbs mitteilt, sind am Sonntag den 13. (silberner Sonntag) und am Sonntag den 20. Dezember (goldener Sonntag) die Geschäfte in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags g e öff net.

* Die Neujahrswünsche im "Boten", die von der schriftlichen Versendung derselben entheben, werden bezeits jeht und bis Dienstag den 29. Dezember in der Druckerei Waidhofen a. d. Ibbs entgegengenommen. Auch können dieselben dem Einsammler aufgegeben werzen, der in diesen Tagen alle Inserenten aufslucht. Zur besseren übersicht und stärkeren Reklames wirkung wird von nun an in dem bestellten Inserats Raum nur der Name und die Firma in deutlichen Lettern angeführt werden.

* Der Wintersportklub Waidhofen a. d. Ibbs hatte am 5. Dezember im Gasthaus Kögl seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der neue Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Bern Sochegger, Obmannstellvertreter 5. Schalt, Schriftführer Walter Fleischanderl, Kassier Wilh. Blaschto, Sportreferent Robert Fleischanderl, weiters die herren Polat und Brandstätter als Rechnungsprüfer. Der Verein, welcher bereits im Vorjahr 65 ausübende Mitglieder hatte, kann auf eine gut geleistete Arbeit im verflossenen Jahre zurückliden. Ganz besonders sind die sportlichen Beranstaltungen, an welchen die besten österreichischen Läufer und Springer teilnahmen, wei= ters die Einführung, am Wochenende die Schneeberichte durch Radio zu verlautbaren sowie andere wertvolle Propaganda hervorzuheben, das alles dazu beiträgt, Waidhofen zum Wintersportplatz zu machen. Das ge= nauere Jahresprogramm für die kommende Saison wird der Ausschuß in allernächster Zeit ausarbeiten. Freunde des Wintersportes, schließt euch zusammen in diesem Verein! Schiheil!

* Öffentlicher Dank. Da es uns nicht vergönnt ist, jedem Einzelnen persönlich Dank abzustatten, wählen wir diesen Weg, um dem verehrten Publikum, den p. t. Behörden, der Presse und den löblichen Vereinigungen jeglicher Richtung unseren innigsten Dank auszusdrücken für das Wohlwollen, bezw. den wiederholten Besuch, mit dem sie unser Unternehmen tatkräftig begleitet und unterstützt haben. Wir hoffen, daß unser Abschied von den uns so lieb gewordenen Waidhofnern kein endgültiger ist und daß sich bald Gelegenheit zu einem Wiedersehen ergibt, das uns ebensoviele künstlerische Ehren einbringt, wie sie uns zu unserer größten Freude während unserer kurzen Tätigkeit beschieden waren. Für die Spielgemeinschaft: Alfred Alf ner.

* Zum Tode Professor Dito Boenisch'. Über den plötzlichen und unerwarteten Tod Professor D. Boe = nisch, der in unserer Stadt in allen Kreisen so viel Bedauern ausgelöst hatte, haben wir in unserer letzten Folge berichtet. Sein Wirken und fünstlerisches Schaffen würdigt die Emundner "Neueste Post", der wir fols

De1

ein Di ein Ru mi ten Go al ho Gi

gende Zeilen entwehmen: Mit Boenisch hat die "Künstlergilde Salzkammergut" ein wertvolles Mitglied und einen lieben Kollegen verloren, der ihr seit der Gründung angehörte und sich auch einige Zeit im Ausschuß betätigt hatte. Sein gefälliges Entgegenkommen sowie sein liebenswürdiges Wesen werden dem Menschen, seine künstlerische Bildung und sein Werk dem Künstler ein dauerndes Denkmal sehen. Für die bilzdende Kunst zeigte sich bei Boen isch schon frühzeitig die Begabung. In Wien absolvierte er die Realschule, dann die Akademie der hildenden Künste und zur Erzeichen dann die Atademie der bildenden Runfte und gur Erweiterung seiner bereits erworbenen Renntnisse auch die Kunstgewerbeschule, die gerade damals begann, sich einen ausgezeichneten internationalen Ruf zu erwerben und neue Wege zu gehen, was dem jungen Künstler viel Anregung bot. L'Allemand, Bacher, Beier, Griepenkerl, Kenner, Leisching, Mirbach, Schmiedt und Pochwalsky zählten zu seinen Lehrern. Nach Vollendung der Studien widmete er sich auf Wunsch seines Vaters dem Lehrfache. In den nun folgenden Iahren kam er an verschiedene Mittelschulen in Wien, Baden, Sorn, Wiener-Neustadt und schließlich nach Gmunden. Sein pädagogischer Beruf, dem er mit Leib und Seele zugetan war, hielt ihn aber nicht davon ab, Tich auch weiter als schaffender Künstler zu betätigen, wovon viele Ausstellungserfolge, Preise und Auftrage Zeugnis geben. Obwohl er schon seit Jahren franklich und dadurch in sei= nem Schaffen sehr gehemmt war, konnte man doch noch in den letzten Gmundner Ausstellungen sein reiches Können bewundern. Seine meisterhaften Tierstudien, graphischen Entwürse, Porträts, Landschaftsaquarelle und farbigen Holzschnitte zeigten eine Vielseitigkeit, wie sie wohl selten anzutreffen ist. Sein fortwährendes Weiterstreben wird am besten durch die Betrachtung der Entwicklung seines Schaffens illustriert. Während er in jungen Jahren mit wohlgeschultem Auge und sicherer Sand flotte Bilder schuf, die dem damals herrschenden

Weihnachts Arbeiten Singer Aufplättmuster (Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft (Singer Läden überall Steyr, Stadtplatz 11 Vertreter:

Paul Rebhuhn-Gasse 2

* Deutsch=österr. Gewerbebund Waidhofen a. d. D. -Un alle Mitburger! Die Wirtschaftstrife und die sicht= bare Berelendung aller Stände zwingt uns, der der= zeitigen Regierung Forderungen zu unterbreiten, die unbedingt einer endgültigen Erledigung zugeführt werden müssen. Wir rufen alle Boltsschichten auf, sich unseren nachstehenden Forderungen anzuschließen. Wir wollen es aber diesmal keinessalls mehr bei einer Resolution belassen, sondern wollen, wenn man uns nicht Gehör schenken will, zur Selbsthilfe schreiten, denn es geht um die Existenz eines Jeden. Der am 5. Dezember 1931 in Waidhofen a. d. Ybbs tagende Ausschuß des

ziehung von Fachleuten in den Schätzungskommissionen. Wiedereinführung der Steuerbücher. 11. Endliche Regelung des Mietengesetes im Interesse des Kredit= wesens. 12. Abbau des Söldnerheeres und Wiederein=

führung einer allgemeinen Militärdienstpflicht.

* Türkensest oder Strandbad? Es wäre gewiß sehr schön und löblich, wenn die Tapferkeit und der Heldenmut unserer Borsahren, die vor 400 Jahren unsere Seimat vor den türkischen Mordbrennern ichütten, durch ein großangelegtes Fest entsprechend gefeiert werden tonnten. Aber wer ift heute in der Lage, für ein fehr wahrscheinliches Desizit, das bei solchen Festen meistens der Endeffett ist, die Haftung zu übernehmen. Die Stadtgemeinde fann dies nicht, weil sie sich ohnehin in finanziellen Schwierigkeiten befindet; aber wer denn sonst, wenn die Gemeinde es nicht imstande ift? Diese Frage dürfte wohl niemand beantworten können. Die Bevölkerung, besonders die Geschäftswelt mußte zu namhaften Opfern und Spenden herangezogen werden. Wer wird sich entschließen für eine Sache, die so ristant ist? Die Industrie, die früher für solche Dinge ausgiebig beigesteuert hat, besteht nicht mehr. Nunmehr erschalt seit Jahren der Ruf: Waidhofen musse sich mehr und mehr auf den Fremdenverkehr einstellen. Ein Türken= fest dient ja bis zu einem gewissen Grade auch dem Fremdenverkehr. Solche Feste sind aber nicht dasjenige, was heute von den Fremden, die für uns als Sommer= frischler in Betracht kommen, verlangt wird. Waidhofen ist anerkannt eine der schönsten Sommerfrischen Ofter= reichs und trotzdem ist der Zuzug von Sommergästen in unsere Stadt nicht bestriedigend. Namentlich reicht er an den der Borkriegszeit noch lange nicht heran. Die Bedürfnisse sind eben andere geworden und allgemein ist man sich darin einig, daß der nicht befriedigende Frem-denzustrom auf den Mangel eines modernen Bades jurudzuführen ift. Es wurden daher auch ichon verschiedene Projette ins Auge gefaßt, aber ohne Erfolg.



HNACHTSGESCHENKE

Leinenwaren • Baumwollwaren • Schafwollstoffe • Samte Damen- und Herrenwäsche • Strümpfe • Westen usw.

KARL SCHÖNHACKER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 17

Impressionismus Konzessionen machten, entwidelte er nach und nach, wohl ausgehend von seinen graphischen Arbeiten, eine ganz eigenartige persönliche Note, die sich in leichter und geschmadvoller, aber niemals aufdringlich oder gesucht erscheinender Stilisierung bemerkbar machte. Daß er dies zu einer Zeit fertig brachte, in der sich fast alle einem jeweils in Mode gekommenen "... ismus" verschrieben, tann ihm nicht hoch genug angerechnet werden. Allzufrüh hat ihm nun der Tod Pin= sel und Stift entrissen, doch sein Werk, mit dem er einen Teil seines Ichs der Welt geschenkt hat, bleibt bestehen.

Todesfall. Im hohen Alter von 80 Jahren ist am Freitag den 4. Dezember Frau Franziska Motesch gestorben. Um Sonntag den 6. Dezember fand das Begräbnis statt. Die Berewigte war die Mutter der Frau Mann und der Frau Lattisch.

Arbeitslosigfeit in Stadt und Umgebung. Nach dem Stande von der vergangenen Woche beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen und Notständler im Gebiete der Stadt mit Zell, Landgemeinde und Windhag auf 622; weiters etwa 80 Ausgesteuerte.

* Berluft. Am Mittwoch den 9. Dezember nachmit= tags zwischen 1/25 und 5 Uhr hat eine Hausgehilfin eine Geldbörse mit über 100 Schilling Inhalt auf dem Wege vom Friseurgeschäfte Waas bis zum Gasthofe Hierham= mer auf dem Oberen Stadtplat verloren. In der Geld= börse befindet sich auch ein Bestellzettel, welcher den Na= men und die Adresse der Verlustträgerin aufweist. Da diese eine arme Hausgehilfin ist, trifft sie der Verlust besonders schwer und sollte dies allein schon den Finder bewegen, den Fund entweder am Polizeiamte oder der Verlustträgerin selbst — natürlich gegen Finderlohn abzugeben. Da zur fraglichen Zeit ein ziemlich reger Verkehr war, ist es wahrscheinlich, daß von mehreren Personen Beobachtungen gemacht wurden, die zur Fest= stellung des Finders dienen könnten. Es ergeht des= halb das Ersuchen, derartige Wahrnehmungen der Sicherheitswache befanntzugeben.

Gefunden wurde eine neue Ramelhaar= tapuze. Diese murde bei der Sicherheitsmache abgegeben und ist dort vom Berlustträger abzuholen.

fußes auf 4 Prozent, um die Betriebe aufrecht zu er= derung in die Tat umzusetzen. In der schönste halten, den Geldgebern Sicherheit, den Arbeitern Beschäftigung und dem Gewerbe Aufträge zu verschaffen. 2. Abschaffung des Doppelverdienertums einschließlich der Mandatare, Einstellung aller Subpentionen, Beseitigung sämtlicher Begünstigungen für Konsumvereine und Genoffenschaften, Gleichstellung diefer mit allen anderen Gewerbetreibenden. 3. Erfassung und Rud= leitung der in das Ausland verschleppten Kapitalien und deren empfindliche Besteuerung, unbedingte Sint= anhaltung weiterer Schiebungen. Zuführung der Gelster an die inländische Wirtschaft durch Erlassung eines Banthaftungsgesetes, in welchem der Einleger gesichert ist und der Verschlepper als Volksverräter bestraft wird (§ 58 bis 62, St.=G.), sofortige Bereinigung der Kre= ditanstaltangelegenheiten, Beschlagnahme des gesamten Vermögens der Direktoren und Verwaltungsräte zur Deckung des Defizites. 4. Anpassung aller Löhne und sozialen Abgaben an die Tragfähigkeit der Wirtschaft, gesetzliche Festsetzung eines monatlichen Höchstgehaltes von 1.500 Schilling einschließlich aller Nebengebühren. 5. Abbau des Berwaltungsapparates in hohen und niedrigen Stellen, unbedingte Berantwortlichkeit aller Beamten und Mandatare. Rascheste und rücksichtslose Durchführung der bereits genehmigten Berwaltungs= reform. 6. Abschaffung des Listenwahlrechtes, Entpoliti= sierung aller Umter und Regierungsstellen, Berminde= rung der Mandatare, Abschaffung des Bundesrates. 7. Festsetzung erträglicher Notariats= und Anwaltstarife. Durchführung von Immobiliar-Ubertragungen und hinterlassenschaften durch die Gerichte. 8. Regelung des Strafrechtes, Wiedereinführung der Todesstrafe. 9. Ausbau der produktiven Arbeitslosenfürsorge. 10. Verein= fachung des gesamten Steuerwesens unter Berücksichti= gung der heutigen wirtschaftlichen Notlage, Herabsetzung der Verzugszinsen und der Exekutionsgebühren. Abschaffung der Erwerbsteuer, sofortige Einstellung aller Exekutionen bis auf weiteres, Untersuchung der einzelnen Fälle über die Leistungsfähigkeit durch Beiziehung von Fachleuten. Abschaffung des Spikelwesens und Bei-

Gewerbevereines beschloß einstimmig folgende Forderun= Nunmehr hat sich der jett sehr rührige Fremden= gen: 1. Allgemeine Herabsetzung des Hypothekenzins= verkehrsverein zum Ziel gesetzt, diese langjährige For= sonnigsten Lage von Maidhofen wurde bereits ber Grund zu günstigen Bedingungen angekauft. Das Staubeden des Eleftrizitätswerkes wird zum Strandbad aus= gebaut, denn das Wasser der Abbs ist dort verhältnis= mäßig warm und ruhig, so gang wie ein großer See. Das Uferterrain ist von Natur aus geradezu ideal geschaffen, so daß die Baukosten verhältnismäßig sehr niedere sind. Die Bevölkerung wird staunen, wenn sie die Plane dieser schönen Anlage, die jett vom Architekten Buto= vics ausgearbeitet werden, zu Gesicht befommen wird. Mit dem Bade zugleich werden aber auch zwei andere längst gehegte Buniche der Bevölkerung erfüllt. Die vom Turnverein "Lütow" schon vor drei Jahren er= worbene Konzession zur Ausübung einer Bootsfahrt= Unternehmung im herrlichen Staubeden des Elettrizitätswerfes (was dem Turnverein wegen zu hoher Rosten bisher nicht möglich war) kommt nun zur Ber= wirklichung. Sie wird durch die Errichtung des Bades möglich, weil die Errichtung einer Bootshütte, die dem Turnvereine 4000 Schilling gekostet hätte, in Wegfall kommt. Das Kabinengebäude des Bades wird nämlich so gebaut, daß die Boote in dessen Untergeschoß auf= bewahrt werden fonnen. Eine weitere begrüßenswerte Einrichtung wird es sein, daß zugleich eine überfuhr über die Pbbs — eine Art Rollfähre — nach dem Prinzip, wie sie auf der Donau seit Jahrzehnten die Bruden ersetzen, hergestellt wird. Gine Einrichtung, die nicht nur von den Sommergästen, sondern auch von der einheimi= schen Bevölkerung sehr begrüßt werden wird. Die ganze Unlage wird so konstruiert, daß sie nicht nur als reine Badeanstalt in Betracht kommt, sondern sie wird mit den vielen Ruheplägen, die geschaffen werden, ein an= genehmer Ausflugs= und Erholungsort auch für ältere Leute und Nichtbadende werden. Es steht vollkommen außer Zweifel, daß durch die Errichtung dieses Bades mit der nötigen Reklame sich der Fremdenzuzug bedeutend heben wird. Darum unterstügen wir dieses Unter= nehmen und die Männer, die sich uneigennütig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Die Bautoften

sollen nicht durch Spenden aufgebracht werden, sondern durch die Begebung von Anteilscheinen, wodurch es je= dermann möglich ist, Mitaktionär des Strandbades zu werden. Die Anteilscheine werden verzinst und nach einem festgelegten Tilgungsplan wieder zurüchezahlt. Die Geschäftsanteile, die also feine Spende, sondern nur ein Darlehen sind und daher nach dem Amortisations= plan wieder zurückgezahlt werden muffen, können auch in bequemen Raten eingezahlt werden. Es ist dies eine Kapitalsbildung, die in dieser Form trot der schweren Not noch möglich sein wird. Seien wir dankbar, daß wir mit Schönheiten der Natur so reich bedacht sind und merten wir diese praftisch aus, zu Nutz und Frommen der Stadt und ihrer Bewohner. Biele Städte gibt es, in denen die Wirtschaftsverhältnisse auch nicht besser sind als bei uns, die aber andererseits feine Möglichkeit haben, sich durch den Fremdenverkehr einigermaßen eine Einnahme zu verschaffen. Gewerbe, Sandel und Industrie liegen in unserer Heimat darnieder und die Aus= sichten auf eine Besserung sind die denkbar schlechtesten. Der Fremdenverkehr wird daher in den nächsten Jahren so ziemlich die einzige aktive Erwerbsquelle sein, die un= sere Stadt befruchten fann. Wollen wir Waidhofner zeigen, daß wir diesmal weitblickender in die Zukunft sehen und uns nicht von kleinlichen Bedenken leiten lassen, wie dies z. B. beim Verkauf des Hotels Stepanet der Fall war. Wasser und Sonne ist die Parole der

Immer weiße Zähne "Ich mochte Ihnen mitteilen, daß wir ich iber 15 Jahre die Bahnhat fie uns entiaufcht! Wir hatten immer weiße Zahne und einen angenehmen Geschmad im Munde, unioniehr, da wir ichon langere Zeit das Chlorobont-Wundwasser benugen. Auch benutt die ganze Familie nur Chlorodont Zahn-bürsten. gez. C. Chudoba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.60, und weise seden Ersat dassur zurück.

Schi-Tritot, blau und braun, in erstflassiger Qualität erhältlich bei Karl Schönhader, Waidhofen a. d. Ybbs.

Erfte Rapfelicungegellichaft. Ergebniffe des Schießens vom 7. Dezember 1931: Tiefschußbeste: 1. herr Rögl, 11 Teiler; 2. herr Rudolf Boglauer, 18; 3. herr Rudrnka, 30 Teiler. Rreisprämien: 1. herr Schonhader, 51 (52) 51 Kreise; 2. Herr Untersmaier, 50, 45; 3. herr Weber, 48 (49), 49 Kreise. Nächstes Kranzl am 14. Dezember. Schützenheil!

* Rapselschützengesellschaft "zur Senne". Die heu-rige Schießsaison wurde am Sonntag den 6. Dezember um 5 Uhr nachmittags mit einer kernigen Ansprache des Schützenwirtes Ant. Salcher eröffnet. herr Oberschützenmeister Zeiner gab den ersten Schuß ab, worauf sich das allgemeine Schießen entwickelte und einen sehr schönen Verlauf nahm. Beste erhielten: 1. Ig. Leimer, 52 Kreise; 2. Eustachius Kupfer, 51 Kr.; 3. Hans Hanet, 50 Kreise. — Am Sonntag den 13. Dezember findet das Bürgermeisterschießen des herrn 30= sef Wech selauer statt. Beginn 3 Uhr, Ende 11 Uhr. Alle Schützenbrüder und Gönner des Schießwesens sind hiezu höflichst eingeladen. Schützenheil!

Bur Ausstellung graphischer Runftwerke. "Die Be= deutung der Kunst hört auf in einem Leben, das nicht Sinndeutung ist. Eine große Auffassung der Runft und eine große Auffassung vom Leben haben sich noch immer entsprochen. Weil der Mensch heute nicht imstande ist, seinem Leben einen Sinn zu verleihen, tann ihm auch die Sinndeutung großer Kunst nichts sagen, deshalb sucht er Unterhaltung und Zerstreuung in Kino, Rundfunt, Revue und im, dem Zeitgeist unterstellten politisierten Theater. Zum Unterschied vom großen Rünstler der Rulturzeit ist der gegenwärtige Runftler - Ausnahmen abgerechnet — nicht mehr zugelt and= nislos. Im Gegenteil: er spekuliert auf die Regun=

Sdönstes Weihnachtsgeschenk!

Bu billigften Preisen liefert

in vornehmer Ausführung die

Drukerei Waidhofen a.d. Hbbs

in einem Jahrzehnt mehr fünstlerische Moden. Strömungen und Richtungen gibt als früher in einem Jahr= hundert. Das bedeuten de Runstwert spricht heute nur zu einer verhältnismäßig fleinen Gemeinde, je breiter das Publi= tum wird, desto flacher wird zwangs= läufigder Rangeiner Runft." (Sans Dettel= bach: "Krise der europäischen Kunft" in der Dezember= folge der "Alpenländischen Monatshefte".) Die Ber= liner Gesellschaft für Bolkskunst entsen= det in die Gaue des Deutschen Reiches und auch in die Österreichs Wanderausstellungen graphi= scher Runst werke deutscher und österreichischer Mei= ster. Die Ortsgruppe der unpolitischen Lehrergewerkschaft zu Waidhofen a. d. Pbbs hat eine solche in der Zeit vom 5. bis 8. Dezember auch in unserer Stadt und zwar im Zeichensaale der Hauptschule veranlaßt. Bur Einführung fanden am 5. ds. zwei Lichtbilder= vorträge statt, zusammengestellt von Frit Wilmers und dem Lehrer an der staatlichen Hochschule für gra= phische Rünste zu Berlin, Karl Mich I. In denselben wurde die Technik des Holzschnittes, der Radierung und der Zeichnung auf Stein in überaus anschaulichen Bildern sowie an berühmten Meisterwerken dieser Künste gezeigt. Die Ausstellung selbst brachte eine reichliche Auswahl herrlicher Bilder, welche bei den Besuchern aufrichtige Bewunderung und freudige Anerkennung fanden, was sich auch darin zeigte, daß eine ganze Reihe Bilder von Kunstfreunden angekauft wurde. Es gab da wahrhaft entzückende Blätter, wie die prachtvollen ein= färbigen Holzschnitte "Dachauerin", "Schneetreiben" (Emilie Beder), "Auf der Weide" (Rud. Hartmann), "Madonna nach Holbein" (Schwerin) u. a.; mehrfarbige Holzschild und Holzell (Sametth) u. a., mehrsarbige Holzschnitte wie "Frühlingsgewitter", "Bussarbe" (Leo Frank), "Brücke im Winter" (M. Jaeger), "Bach im Winter" (Karl Thiemann), "Alpenlandschaft" (Karl Rotky), "Winter im Hochgebirge" (Iss. Stoigner), "Enten im Schilf" (Emil Pottner; besonders schön!) u. a. Der Kupferstich war durch ein besonders schönes Blatt "Tauzieher" (Walter Prinzl) vertreten. Unter den ein= farbigen Radierungen wären besonders hervorzuheben: "Konzert" (Friedr. Barth), "Liszt" und "Schubert" (Karl Bauer), "Susanne im Bade" (Corinth), "Knecht mit Pferden" (Phil. Frant), "Italienische Stadt" (D. Graf), "Kölner Dom" (H. Hoevelmenr), "Heidelberger Schloß" und "Würzburg" (Konrad Pfau), "Stephans= Dom" (Straeche, besonders schön in der Komposition!), "Straßburger Münster" (M. Tiburtius), "Stammtisch" und "Sonnenbader" (Erich Wilke, zwei foftliche Blatter!) u. a. Unter den mehrfarbigen Kadierungen fan= den besonderen Anklang: "Santa Maria" (Hugo Eich= ler; ein prachtvolles Wert!), "Dürnstein", "Prag im

Herbst" und "Bagenhäusl" (Walter Prinzl), "Berg= wiese", "Eibsee", "Goethes Gartenhaus", "Im Frühling", "Birten im Winter" (Paul Schwertner) u. a. Die einfarbige Steinzeichnung war vertreten durch "Fichte" (A. Rampf), "Karl Schönherr" (Emil Stumpf) und "Fräntischer Bauer" (H. Thoma). Unter den mehr= farbigen Steindrucen gesielen besonders "Winzerin" (Fora), "Haus an der Brücke" (Gust. Bamberger), "Alter Turm in der Wachau" (besonders fein!), "Weih= nachtsmartt am Stephansdom" (Igo Pötsch) und "Im Klostergarten" (Volkmann). Auch unser heimischer Rüngtler akadem. Maler Steinbrecher war mit vier Olgemälden vertreten, wovon das erste den Graben an einem sonnigen herbsttage und die andern verschie= dene Partien an der Phbs darstellen. Von diesen Gemälden wurden besonders 1 und 4 bewundert, in denen sich Steinbrechers Runft in der Sandhabung von Licht= wirtungen zeigt. Bei dieser Gelegenheit jei auch die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich wäre, in unserer Stadt ein tleines Kunstmuseum, etwa im Anschlusse an das städtische Museum zu schaffen, in dem manche gewiß beachtenswerte Werke unserer heimischen Künstler sowie des heimischen Kunsthandwerkes Aufnahme fänden. Es würde dies nicht nur eine Anerkennung und Aneiferung für unsere heimischen Künstler und Kunstgewerbler be= deuten, sondern auch einen Anziehungspunkt mehr für unsere schöne alte Stadt abgeben, sowie deren Bevölkerung zur Ehre gereichen! Allen jenen Runftbefliffenen, welche die Bilderausstellung besucht haben, wird dieselbe gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben, und denen, welche Bilder angekauft haben, steht noch die große Freude des Wiedergenießens bevor. Gott sei Dank, es gibt noch wahre Kunst und solche, die sie zu schätzen

Das Wetter hat sich nunmehr winterlich gestaltet. Prompt ist die Borhersage eingetroffen, die um den 9. Dezember stürmisch kaltes Wetter mit Schneefall an= fündigte. In der Nacht von gestern auf heute hat es ausgiebig geschneit und ist der Schnee auch im Tal liegen geblieben. Während gestern abends noch feuchtes, regnerisches Wetter herrschte, ist in den Nachtstunden die Temperatur stark gesunken und morgens verzeich= nete das Thermometer über 5 Grad Minus. Die Weih= nachtsfeiertage sollen nach der Vorhersage stürmische westliche Winde, nicht sehr kalt, Schneefall, Tauschnee mit nur teilweiser Aufheiterung bringen.

Roftenlose Rechts= und Fürsorgeberatung für Alters=, Landarbeiter= und Unfallsrentner. Alle Al= ters-, Landarbeiter-,Unfalls-, Invaliditäts-, Pensions-, Angestelltenversicherungsrentner werden im eigenen Interesse aufgefordert, sich betreffs Gewährung eines kostenlosen Rechtsschutzes täglich in der Zeit von 9 bis 4 Uhr nachmittags in der Hauptzentrale, Wien, 6., Bürger= spitalgasse 21, schriftlich oder mündlich zu wenden. Gleichzeitig wird für alle Befürsorgten und Sozialrentner tostenlos Rat und Auskunft in allen Fürsorgerenten-Angelegenheiten erteilt.

Theater. Es ist etwas Merkwürdiges um die Stücke von Molnar. Man mag sich zu ihnen stellen wie man will, bejahend oder ablehnend, es erschließt sich immer aus ihnen ein zusammenhangvolles Stück Welt. Ein= mal ist es ein geschliffener, geistvoller Dialog, das andere Mal eine Situation, manchmal ein Mechanismus, die für sich zusammen oder einzeln den Sinn des Ge= schehens erfahrungsmäßig zu fassen suchen. Diese künst= lerischen Reize, die oft nur Reizungen sind, kommen nicht von ungefähr. In Molnar ist nämlich eine Dreiteilung. die sich aus einem Dichter, einen Schriftsteller und einem Romödienmeister zusammensetzt. Die Teile können sich untereinander verbinden oder nach verschiedenen Seiten streben, je nachdem. Zulett entscheidet jeder allein die Gültigkeit für den Tag oder für die Dauer. In "Spiel

Seimatschuk-Bezirtsgruppe Waidnofen a. d. 9668. Protestversammlung gegen die Angriffe auf Bundes=

gen des Zeitgeistes. Das ist der Grund, warum es jetzt

führer Starhemberg. Die N.S.D.A.P.=Ortsgruppenleitung fand es für not= wendig, nachdem ihnen nicht gelungen war, in einem österreichischen Sarzburg den Beimatschutz aufzureiben, eine Versammlung zu plakatieren und einzuberufen, welche sich gegen Seipel und gegen Starhemberg richten sollte. Was Seipel anbelangt, ließ dies den Heimatschutz kalt; als der Heimatschutz aber die aufreizenden Plakate der N.S.D.A.P. auch gegen Starhemberg lesen mußte, da stieg so manchem Lauen auch die Zornesröte ins Gesicht und alle sagten, "das lassen wir uns nicht gefallen. Ein Mann wie Starhemberg, der mit Sitler im Jahre 1923 vor der Feldherrnhalle in München | Frauenfeld als lette Zuflucht aufsuche; vielleicht so: stand, der freiwillig in Oberschlesien als einfacher Rämpfer die Waffe gegen Polaten führte und für deutsche Erde fämpfte, der ein riefiges Bermögen aus ideellen Gründen für sein Baterland opferte und noch opfert, der mehr für Großdeutschland gab und gibt als Die gutbezahlten Parteiführer der öfterr. N.S.D.A.B., den greift eine sogenannte Bruderbewegung an; plotlich ist Starhemberg ein Seipelknecht, ein Legitimist und Donauföderalist, ja warum denn? Vor vier Wochen noch "harzburgfähig" und jest ein Helot! Als Protest wurde eine Kontrollversammlung des

Seimatschutzes nach Zell einberufen, um den Kameraden die wahren Ursachen der Angriffe gegen Starhemberg flarzumachen. Vor 8 Uhr waren im Versammlungslokal feine Plate mehr und bei Beginn waren genau gezählte 268 Mann — Männer, tampfgewohnte und disziplinierte Soldaten anwesend — welche in größter Begeisterung den Worten ihres Bezirksführers lausch= ten. Bezirksführer Geeger betonte, daß durch die

Angriffe gegen Starhemberg die letzten Fäden mit der N.S.D.A.B. gerissen sind und teilte mit, daß in Deutsch= land die Harzburger Front leider auch schon seit dem mißlungenen Versuch des Sturzes der Brüning-Regierung gesprengt sei. Im Reich habe die N.S.D.A.P. ge-glaubt, Hugenberg und Seldte nach Harzburg einfach einsteden zu können und dasselbe Schicksal wollte uns auch hier die N.S.D.A.P. bereiten, beide gelegten Fal-Ien wurden rechtzeitig erkannt und in Osterreich auch noch vermieden. Der Vorwurf, der Seimatschutz sei habsburgisch oder donauföderalistisch eingestellt, murde erfunden, um dem bosen Beimatschutz, nachdem ihn ein Raab und der 13. September nicht umbringen konnten, irgendwann oder -wo doch noch so weit zu bringen, bis er den Rampf, den ehrlichen Waffengang aufgebe und als strammer Stimmzettelschütze endlich das Lager eines "Das Edelweißkorps in der Stimmzettelarmee". Nun alle diese sehr durchsichtigen Manöverl und nun die un= fairen Angriffe auf Beimatschutführer lassen dem Bei= matschutz nur wieder die alte Weisheit erkennen: "Der Mächtige ist am stärksten allein." Das Manöver, Ge= führte gegen Führer aufzuheten ist ja ein altbekann= ter judischer Dreh und wird gern von den Kommu-nisten angewandt. Seeger fertigte den Borwurf Legitimismus und Föderalismus mit einfachen Worten ab, indem er, wie alle offiziellen Stellen, erklärte, dies sei für den heimatschutz Kriegsfall und wird bis zur letten Patrone abgewehrt.

Landesstabsleiter Dr. Manndorff besprach in sei= nen Ausführungen die geradezu katastrophalen Berhält= nisse der Wirtschaft und zerpflückte Parlament und beren Insassen. Die riefige Begeisterung für den Sei= matschutz und der Zorn gegen die hinterlistigen Angriffe auf Bundesführer Starhemberg fanden ihren Widerhall in dem aufbrausenden alten Treuelied "Wenn alle

untreu werden, so bleiben wir doch treu!" Dieser Mas= senprotest war die beste Antwort auf die Angriffe und war der Besuch das Zeichen, daß es noch immer mehr als die "die paar Manderl" sind. Seil unserem Bundes= führer Starhemberg!

Die N.S.D.A.P.=Versammlung war dogegen von ge= nau gezählten 91 Personen — meistens Frauen und Jugend besucht, ein Zeichen dafür, daß, wenn Seimatschut und Rote fehlen der Jax-Saal groß genug für eine Zeidler-Bersammlung ist. Zeidler zerlegte Starhemberg in seine Einzelteile, sprach von großer Jugend, Unersah-renheit, von seinem Ratgeber Seipel und dergleichen Erfindungen, alles seien Tatsachen, die ihm Starhemberg wahrscheinlich selbst verraten haben wird. Schöner wäre es jedenfalls, wenn sich Starhemberg von irgend einem gutbezahlten Parteimanne der N.S.D.A.P. führen ließe. Recht und schlecht wurde diese Zeidler-Versammlung schon um 9.30 Uhr geschlossen. Eines muß aber gesagt werden: mit diesen Methoden wird der Beimatschutz nicht ins Sitler-Lager fommen, beiderseitiges Berstehen würde sicher mehr Freunde bringen, als Angriffe gegen den Seimatschutz. Die Begirtsgruppenleitung.

Frauenhilfsgruppe des Heimatschuchverbandes Waidhofen a. d. Abbs.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit Ende dieser Woche die Frist für die Anmeldungen der Kameraden für die Weihnachtsbescherung abläuft. Die Bescherung selbst findet bei Kreul (Inführ) am 20. Dezember um 3 Uhr nachmittags statt, wozu alle Kameraden bereits heute eingeladen sind. Nachträglich ein= laufende Anmeldungen können nur nach Maggabe der vorhandenen Mittel berücksichtigt werden.

Ort

jam Dr.

lung

ren

fini

Pla

aud

den

ipor

im

Don

juch

orth

hat

gest

rija

Del non

Rui

Ra

dem

ftell

gab

imer

mit

gu h

Wa Phi Bra

fie i

garo zuja geist Bül

Gita

bejor

bert

den

Nat. 60%. Deutsche Arbeitervartei (Hitlerbewegung) Bezirksleitung Waidhofen a. d. Dbbs-Land.

Auch in den letten Novemberwochen wurde die Auftlärungs= und Werbetätigkeit im Bezirke restlos fort= gesetzt und insbesonders das Phbstal mit Bersammlungen bedacht, die schöne Erfolge brachten. Um 28. Nov. abends sprach Pg. Hendl, St. Pölten, in Rogels= bach in vollbesetztem Bersammlungsraum (etwa 50 Besucher). Eine Gruppengründung Kogelsbach-Sankt Georgen steht in Aussicht. — Am 29. November in einer Bersammlung in Opponitz, über deren Berslauf wir schon berichtet haben. — Am gleichen Tage nachmittags fand eine Bersammlung in Klein= hollenstein statt, die über 90 Besucher aufwies und einen sehr schönen Verlauf nahm. Bahnvorstand Blümel, ein allseits beliebter und geachteter Mann, wurde von Bezirksleiter Birn jum Ortsgruppenleiter der neugegründeten Ortsgruppe bestimmt und mit Sand= schlag auf die Bewegung verpflichtet. — Am Vormittag des 29. November hatte die Hitlerjugend, Gruppe D b b = Tit, eine Bersammlung einberufen, die guten Besuch aufwies. — Am 29. November fand auch eine von etwa 120 Volksgenossen besuchte Versammlung in Rosen au a. S. statt, in der wieder Pg. Karl Sendl in flarer und schlichter Rede die Buhörer zu fesseln verstand.

Nächste Beranstaltungen im Bezirk.

8. Dezember, 20 Uhr: "2. deutscher Abend" in 9 b b = sit, Grabnersaal. Musik, Gesang, deutscher Frohsinn,

Salonorchester Ybhsitz; Glückshasen. 12. Dezember, 20 Uhr: Öffentliche Versammlung in Hilm=Kematen. Thema: "Lenin, Habsburg oder Hitler?" Näheres: Plakate.

13. Dezember, 10 Uhr: Öffentliche Versammlung in Dbbsis. Thema: 1. "Habsburg oder Hitlerdeutsch= land?", 2. "Bauernnot und Donaukonföderation". Näheres: Plakate.

13. Dezember, 13.40 Uhr: Bezirts-Bertrauensmännertonferenz in Dbbsik, Gasthof Grabner. Es erscheinen alle Bezirksleitungsmitglieder, Ortsgruppenleiter, Kassenwarte, Stützpunktleiter, Propagandaleiter, Fach= referenten, G.A.= und S.J.=Führer und Ortsvertrauens= männer mit allen Behelfen.

im Schloß" ist diese Frage nicht leicht zu lösen. Die Dreiteilung ist da: Dichter, Schriftsteller und Komödien= meister, die untereinander oft nicht einig werden fonnen. Erft geben sie ein Stud gusammen, dann nebeneinander und schließlich aneinander vorbei. Diese Romödie spielt mit dem Theater, das Theater spielt mit der Komödie. Die Handlung ist folgend: Drei Herren erscheinen, beraten, wie man ein Stück beginnen könnte, stellen sich vor, beginnen. Zwei davon sind Librettisten. Der dritte ist der Komponist Adam. Er liebt die Sängerin Annie, auf deren Schloß man ist. Man hört in einer herrlichen Szene, in der die Sauptpersonen gar nicht sichtbar sind, eine peinliche Szene. Unnie und den Sänger Almadie. Adam ist untröstlich, will sich er schießen. Der eine Berr der Firma Mansty & Korth, ber klügere Korth, rettet ihn. Wie rettet man spannend? Wie macht man einen spannenden zweiten Att= schluß? Korth kommt darauf. Er erklärtes was Unnie und Almadie heute nachts hinter der Szene sprachen, waren Rollen. Die probierten bloß... Er macht das Stud dazu. Adam sieht dann die Probe des Studes, das angeblich von Sardou ist. Er ist selig enttäuscht, hingerissen, entzückt. Unnie hat mit Almadie in jener Nacht blok probiert. Korth (von der Firma Mansky & Korth) triumphiert. Mansky aber bemängelt das Stück Das soll von Sardou sein? Möglich. Dann ist es aber ein alter, schlechter Sardou. Vielleicht Sardous letztes Werk. Nach seinem Tode entstanden. "Denn der Dialog ist Papier, der Dialog ist nicht wirkliches Leben. Im Leben sprechen die Leute doch ganz anders . . . "Und bis zum Schluß blamiert sich der Blamierte weiter. Die Aufführung, mit der sich unser treffliches Ensemble versabschiedete, war gut. Ieder hatte eine Prachtrolle: Richtera. G. (Korth), Alfner (Mansky), Sasels ft einer (Lakei) und insbesonders Gerty Unger als die hnsterische Annie, Boltmar als genialer Schauspieler des Schauspielers. Vor mir nannte jemand das Spiel geistreich. Es ist mehr. Der Geist des Autors spielt mit dem Geist des Theaters. Die Borstellungen fanden reichen, stürmischen Beifall. Aus dem Bublitumslebewohl mar der Wunsch "Auf Wiedersehen!" herauszuhören. Der Kritiker wünscht es herzlich mit. - sb-

und dem Gesicht jene matte Weihe verleiht, die der vornehmen Dame erwünschtste voll kühlend bei Judreiz der Haude der nach der vornehmen Dame erwünschtste voll kühlend bei Judreiz der Haud darin, daß diese matte Treme wunders voll kühlend bei Judreiz der Haut wirtt und gleichzeitig eine vorzigietige Unterlage sür Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem iaufrisch gepstütten Frühlingsstrauß von Belichen, Matglödchen und Flieder, ohn e jenen berücktigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube S. 1.— und S. 160, die dazugehörige Leodor-Seise Stüd S. —.90. In allen Chlorodont-Verlaufsstellen zu haben.

* Der Sefretär des Barons Drasche enthaftet. Der Sekretär des Baron Rudolf Drasche, Anton Bild = st e i n, der anläßlich des mysteriösen Todes des Barons verhaftet worden war, ist enthaftet worden. Bildstein war in Beziehungen zum Tode des Barons Drasche gebracht worden, und da in seinem Besitz auch Rausch= gifte aufgefunden wurden, tam es zu seiner Berhaftung und Einleitung der Untersuchung in der Richtung des Mordes, Betruges, der Veruntreuung sowie des De-littes des Rauschgifthandels. Die Erhebungen ergaben, daß der Verdacht eines Giftmordes nicht vorliege.

Die Staatsanwaltschaft St. Pölten hat demzufolge das Strafverfahren wegen Mordes gegen Anton Bildstein eingestellt.

Wegen Berbrechens der gefährlichen Drohung wurde am 6. Dezember um 4 Uhr früh der hier wohn= hafte Vertreter Matthias S. verhaftet, weil er mit einem Tischmesser auf seine Lebensgefährtin losging und ihr drohte, sie umzubringen. Die Bedrohte mußte fast unbekleidet aus der Wohnung flüchten und lief so zum Wachzimmer, um Schutz zu suchen. S. wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Berhaftung. Der vom Gendarmerieposten Spiz furrendiert gewesene Sausierer Ignaz Pable wurde am 6. Dezember hier angehalten und dem Bezirks= gerichte eingeliefert.

* Bluts, Hauts und Nervenkranke erreichen durch den Gestrauch des natürlichen "Franz-Joses"Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Es ist in Apoth. u. Drog. erh. 1056

Ein Sonnenstrahl an einem Winterabend durch ein Staatswohltätigkeitslos, das kurz vor Weihnachten mit 100.000 Schilling ausgelost und nach Neujahr in barem Gelde ausbezahlt wird. Die für 3 Schilling überall erhältlichen Lose sind mit Doppelgewinnen und Treffergarantie ausgestattet und kommen unwiderruflich am 22. Dezember abends zur Ziehung, bei der insgesamt 52.000 Geldgewinne und 1 Prämie zur Verteilung gelangen. Darum faufe jedermann ein Glückslos dieser allseits beliebten Volkslotterie, zumal man damit auch die Winterhilfe und viele notleidende Wohlfahrtszwecke unterstükt.

* Wochenmarkt vom 7. Dezember. Der Wochenmarkt, der wegen des Feiertages (Maria Empfängnis) schon Montag stattfand, war etwas schwächer besucht und beschickt. Eier 19 Groschen per Stück, Butter S 4.— per Rilo, Erdäpfel 20 Groschen per Kilo, Rohl 40 Groschen per Kilo, Kraut 20 Groschen per Kilo, Endivien 12 bis 15 Groschen per Stück, Zwiebel 60 Groschen per Kilo, Upfel 30 bis 50 Groschen per Kilo, gedörrte Zwetschken S 1.20 per Kilo, Klegen 80 Groschen per Kilo, Man=

darinen S 1.60 per Kilo.

* Bell a. d. Abbs. Der lette Bürgertag im Sahre 1931 wird am Donnerstag den 17. Dezember im Gast= hause Haslinger stattfinden.

* Böhlerwerk-Nelling. (Preisschnapsen.) Sams= tag den 12. Dezember um 4 Uhr nachmittags findet zu Gunften des Kirchenbauvereines in herrn Georg Gaß-

ners Gasthaus ein Preisschnapsen statt.

Brudbach. (50 jähr. Arbeits jubiläum.) Am 13. Dezember sind es 50 Jahre, daß Herr Josef Swoboda bei der Firma Gebr. Böhler & Co. in Bruckbacher Hütte in Arbeit getreten ist und jest noch in voller Küstigkeit den Nachtportierdienst versieht. Glück auf dem Veteran der Arbeit zum 60jährigen Ju-

Gleiß. (Tonkino.) Samstag, 12. ds., 8 Uhr abends, Sonntag, 13. ds., 3 Uhr nm. und 8 Uhr abends, geben wir den Großfilm "Zwei Menschen" nach dem bekannten Roman von Boß. Der Saal verdunkelt sich und in das erwartungsvolle Dunkel hinein beginnt es zu tönen; ein Thema steigt auf, von weichem Horn= klang getragen, Bratschen und Celli nehmen es auf und zugleich majestätisch und sehnsuchtsvoll dringt es auf den Hörer ein; es ist Meister Brudners 7. Symphonie, die das Spiel eröffnet. Und Brudnersche Sätze und Themen sind es, die die Bildhandlung weitertragen, dort mo sie auf das Wort verzichtet. Man hatte faum einen größeren Künstler finden können als Meister

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht=Ton=Theater Böhlerwerk:

Samstag den 12. Dezember, ½9 Uhr, Sonntag den 13. Dezember, ½4, 6 und ½9 Uhr: "Zapfenstreich". Samstag den 19. Dezember, ½9 Uhr, Sonntag den 20. Dezember, ½4, 6 und ½9 Uhr: "Anna Christie". Christag den 25. Dezember, ½4, 6 und ½9 Uhr: "Nur

dich hab ich geliebt". Stephanitag den 26. Dezember, ½4, 6 und ½9 Uhr, Sonnstag den 27. Dezember, ½4, 6 und ½9 Uhr: "Drei Tage Kasernarrest".

Jugend= und Arbeitslosen=Borftellungen: Samstag den 12. Dezember, 6 Uhr: "Zapfenstreich" (Ar-Samstag den 19. Dezember, 6 Uhr: "Anna Christie". (Arbeitslose.)

Rino Rematen:

Samstag den 12., 8 Uhr, Sonntag den 13. Dezember, 8 Uhr: "Die Todeslegion". Samstag den 19., 8 Uhr, Sonntag den 20. Dezember, 8 Uhr: "Der Bauer vom Moserhof". Freitag (Christag) den 25. Dezember, 3 und 8 Uhr:

Umundsens Nordpolfahrt" und "Das Glöderl vom Bir-

Samstag den 26., 8 Uhr, Sonntag den 27. Dezember, 8 Uhr: "Bier Federn". Freitag den 1. Jänner, 8 Uhr: "Der k. u. k. Pfeifendedel Benzel Prohaska".

Alangfilm-Rino Gleik:

vom Matterhorn".

Samstag den 12., 8 Uhr abends, Sonntag den 13. Dezem= ber, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: "Zwei Men-

Samstag den 19., 8 Uhr abends, Sonntag den 20. Desember, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: "Die Privatsekretärin"

Samstag den 26., 8 Uhr abends, Sonntag den 27. Dezems ber, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: "Ihre Majes ität, die Liebe"

Silvesterabend den 31., 8 Uhr abends, und 1. Jänner 1932 (Neujahr), 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: "Eine Samstag den 2., 8 Uhr abends, und Sonntag den 3. Janner, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: "Die Teufel

Union, den kindlich frommen und seiner österreichischen Heimat so verwurzelten Gänger und Pflugmacher, der musikalische Leiter hat mit dieser Wahl ein gutes Zeugnis für seinen Geschmad abgelegt.

* Allhartsberg. (Seimatschutzersamm= lung.) Sonntag den 6 Dezember hielt der Heimat= schutz eine Bersammlung hier ab. Allhartsberg wird selten noch bei Schmiedbauer eine solch stattliche Ber= sammlung gesehen haben. Neben Kameraden in Uniform aus Amstetten, Kröllendorf, Ulmerfeld, Rosenau und Böhlerwerk erschienen auch zu Rad Jäger vom Baon 62, Waidhofen, und gegen 100 Bauern. Haupt= redner Kamerad Ballner gab in 11/2stündiger Rede ein erschütterndes Bild unserer Notlage und deren Ur= sachen. Korruption und Diebstahl, Banken und Regierungsstandale brachten uns um hab und Gut; Un= fähigfeit der Berantwortlichen treiben den Staat und sein arbeitsames Bolk in die Hände des Bolschewismus. Die anwesenden Bauern nickten zustimmend und sah man, daß der Bauer den volkstümlichen Worten Wallners gerne lauschte und begriff. Der Erfolg war, daß die Borbereitung zur Ortsgruppengründung getroffen und die nächsten Tage abgeschlossen sein werden. Bezirksführer Seeger, Waidhofen, wies auf die Berarmung aller Stände, besonders der Bauern hin und begrüßte die Gründung der Ortsgruppe. Nach zweistüns diger Dauer konnte die Versammlung in Ruhe und Ein= tracht geschlossen werden.

* Rematen. (Todesfall.) Im Alter von 59 Jahren ist Frau Theresia Ritinger, Private, ge=

Opponis. (Todesfall.) Nach furzem Leiden ist am Donnerstag den 10. Dezember der Sichelschmied herr Karl hauenschild im 74. Lebensjahre ver=

Umstetten und Umgebung.

- Julfeiern des Deutschen Turnvereines. Die diesjährige Julfeier des Deutschen Turnvereines fin-det am Samstag den 12. Dezember um 8 Uhr abends in der Deutschen Turnhalle, F. L. Jahn-Straße, unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangvereines Amstetten 1862 statt. Musik: Turnerkapelle unter Leitung des Herrn J. Andrasch to. Aus der turnerischen Vorführungsfolge: Freiübungen, Pferd= und Redtur= nen der Turner, Stabübungen, Barrenturnen, Keulen= übungen, Einzeltanz und Fahnenschwingen der Turnerinnen, Barrenübungen der Jungturner. Die Julrede spricht Herr Major a. D. Wrangel (Wien). Eintritt 1 Schilling. — Jugendjulfeier am Sonntag den 13. Dezember um 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle. Turnermusik. Geräteturnen, Reigen, Singtange, Frei= und Bodenübungen, Weihnachtsmann. Eintritt: Erwachsene 1 Schilling, Kinder 50 Groschen.

Bilderausstellung. Sonntag den 13. Dezember fin= det im Gebäude der Hauptschule in der Kirchenstraße eine Bilderausstellung statt, welche von der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin als Wander-Ausstellung in eine große Reihe österreichischer Städte geschickt wird. Zur Ausstellung und zum Verkauf kommen einfarbige und mehrfarbige Radierungen, Solzschnitte und Steinzeichnungen zum Preise von 4 bis 40 Schilling, so daß auch den weniger mit Glücksgütern Gesegneten Gelegen= heit geboten ist, fünstlerisch wertvolle Bilder zu erwerben. Es sind deutsche und österreichische Meister, die in der Ausstellung vertreten sind. Die Ausstellung ist von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet. Eintritt 50 Groschen, Schulkinder 20 Groschen.

— Männergesangverein Sängerrunde Reiter. Die Serbstveranstaltung der Sängerrunde Reiter fand nicht, wie irrtümlich verbreitet wurde, Ende November statt, sondern wird mit reichhaltigem volkstümlichen Programm am Samstag den 19. Dezember im Saale des Gasthoses Todt abgehalten. Eine Arbeitsgemein= schaft mit dem M.G.V. "Liederkranz" Amstetten wurde laut letten Sauptversammlungsberichtes abgelehnt.

Protestversammlung der Deutschen Vertehrsgewert= schaft, Ortsgruppe Amstetten. Samstag den 5. Dezem= ber fand in Amstetten im Gasthof Märzendorfer (Hotel Ginner) eine äußerst gut besuchte Versammlung der Dienst= und Ruhestandsortsgruppen Amstetten der Deutschen Berkehrsgewertschaft statt. Berichterstatter Bezirksleiter Poltz aus Wien erstattete einen aus= führlichen Bericht über das "Sofortprogramm" der Bundesbahnverwaltung, welche schwere Opfer der Eisenbahnerschaft neuerlich auferlegt werden sollen, um so das durch das "kaufmännische" Wirtschaftssustem zugrunde gerichtete Unternehmen zu sanieren. Welche Er-bitterung in den Reihen der Eisenbahnerschaft herrscht, zeigt die einstimmige Annahme der nachstehenden Ent= schließung: 1. Rückführung der sogenannten "tausmän= nischen" Unternehmung der österr. Bundesbahnen zum Bund. 2. Jede weitere Verschlechterung unserer Dienstund besoldungsrechtlichen Verhältnisse wird mit Rücksicht auf die bereits gebrachten Opfer abgelehnt. 3. Die im Dienste stehenden und ausgedienten Eisenbahner er= bliden in der von der Bundesbahnverwaltung in Aus= sicht genommenen Ginschränkung ihrer bisherigen Fahr= begünstigung nicht nur einen Raub eines wohlerworbe= nen Rechtes, sondern eine weitere Verschlechterung ihrer ohnedies auf einen Tiefstand angelangten Lebenshal= tung. Außerdem zeigt dieser Att die feindliche Einstel= lung der Verwaltung gegenüber den eigenen Bedienste= ten. 4. Sofortige Entfernung aller Nichteisenbahner aus dem Betriebe ohne Abfertigung oder Pension. 5. Sofortiges Einsetzen einer Ersparungskommission, pa= ritätisch aus Gewerkschaften und Berwaltung zusammen=

tow tello tenn Slai

vorn 15 U porn Wei

Gin grup Vorl anita geneg nen g etwa geteil der o es he aud

anfta fügur feier glied

Leber

gesetzt. Den Weg werden die Gewerkschaften ohne Be=

t, der Zeug=

mm:

imat-

wird

Ber=

Uni:

enau

nom

aupt=

Rede

Ut:

legie:

Un:

und

mus.

Ball:

daß

iffen

Be:

Ber=

) be:

tiin:

Ein=

59

ge=

n ist

mied

ies:

fin=

inds

nter

Lei=

den

tur=

len=

rne:

rede

ritt

den

ille.

rei=

ET:

jaft

ird.

in=

DaB

Die

ber

ale

in=

rt=

:m=

er

ng

er

ter

15=

per

Tastung des Personals zeigen.
— Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Umftetten. Um Mittwoch den 16. Dezember findet im großen Ginnersaal (Märzendorfer) eine Bersammlung statt. Als Sprecher fommt herr Professor Dr. Such en wirth aus Wien. Beginn der Versamm= lung Punft 8 Uhr abends.

Eislaufplag. Wie bereits mitgeteilt murde, sind Vorbereitungen im Gange, in Amstetten einen seit Jahren entbehrten, allgemein erwünschten Eislaufplatz zu schaffen. In Aussicht genommen ist der hiezu vortreff= lich geeignete Tennisplat in der Siedlung, mit einem Ausmaß von 2.000 Geviertmetern. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß bereits in den nächsten Tagen eine Barmeftube errichtet wird und sofort bei Frost= wetter mit dem Sprigen begonnen werden fann. Der Plat wird abends gut beleuchtet sein. Erwähnt sei, daß auch für die Eisstochschützen eine Bahn abgegrenzt werden wird. Eine Bersammlung aller Freunde des Eis= sportes findet am Montag den 14. Dezember um 8 Uhr im Speifesaale des Hotels Märzendorfer (Ginner) statt. Eigene Einladungen ergeben nicht, Eisläufer und Gafte

Wohltätigkeitsakademie. Die Zweigstelle Amstetten des Roten Kreuzes veranstaltete zu Gunsten der Winterhilfe und der Tuberkulosenfürsorge am Donnerstag den 3. Dezember im großen Ginnersaale eine Konzertakademie, die einen sehr guten Bejuch auswies und auserlesene Musik bot. Das Haus= ormester des Männergesangvereines 1862 hat sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt und brachte unter der hervorragenden fünstlerischen Leitung seines Dirigenten Dir. hans Schneis der als Cröffnung des Abends den "Fanfarenmarsch" von Fucif und Ioh. Strauf' "Waldmeister=Duverture", als Einleitung zum zweiten Teil den "Kaiserwalzer" von Josef Strauß und das "Walzerpreislied" von Robert Hügel ausgezeichnet zum Vortrag. Einen seltenen Runftgenuß bescherte uns die Wiener Gitarre Rammermusikvereinigung Rondorf. In dem Quartett in G-Dur von Franz Schubert (Original) stellten sich uns vier Musiker vor, denen musikalische Begabung in des Wortes edelstem Sinne als föstliches Gewent in die Wiege gelegt worden war und die sichtlich mit Gifer und Ernst daran sind, diese Gabe getreulich zu hüten und zu höchster Bollendung zu bringen. Jeder auf seinem Instrument ein Meister: Goloflötist Camillo Manauset, Gitarrevirtuose Alfred Rondorf, Philharmoniker Franz Slavicek (Geige, bezw. Bratiche) und Solocellist Ernst Neumann, wirkten fie in den fünf Sätzen (Moderato, Menuett, Lento, 3in= gara und Thema mit Bariationen) wie in einem Guß zusammen und entfesselten einen Sturm ehrlich begeisterten Beifalles, der die Rünftler wiederholt auf die Bühne rief. herr Rondorf bewies sodann mit drei Einzelvorträgen, und zwar Menuett von Ferd. Sor, Alt= spanisches Lied von H. A. Sancho und Divertimento von Ferd. Carulli, daß auch die so oft mißhandelte Gitarre ein durchaus tonzertfähiges Instrument ist und seine meisterliche Beherrschung dantbare Bewunderung findet. Herr Glavicek führte, von herrn Rondorf auf der Gitarre begleitet, seine Geige sieghaft ins Treffen (Duettino concertante von M. Giuliani) und entzückte ins= besonders mit der einzigartigen Wiedergabe von Schuberts "Wiegenlied". Herr Wanauset vermochte durch den virtuosen Vortrag des Menuetts von Mozart und des Scherzino (3. Andersen) zu überzeugen, daß die oft angezweiselte Sanftheit und Guge der Flote fein Marthen ift. Der vierte im Bunde, herr Neumann beschloß den prachtvollen Reigen mit zwei Cellosoli (Tschai= towskys Chanson trifte und David Poppers Tarantella), die die Größe seines Könnens wirkungsvoll er= tennen ließen. Nicht unerwähnt sei, daß die Serren Slavicet und Wanauset auch als Begleiter am Flügel ihren Mann stellten. Un Stelle der frankheitshalber am Auftreten verhinderten Sangerin Frl. Dedher führte die uns nicht mehr unbefannte Tangkünstlerin Ruth Suschitt (Wien) zwei Tanze (nach Strauß und Offenbach) vor, die den verdienten Beifall fanden; als Sängerin (Lied aus dem "Weißen Rössel") vermag sie weniger zu befriedigen. Dafür sorgte umso durchschlagender Herr Josef Wodal für einen heiteren Abschluß ber wohlgelungenen Beranstaltung. Geine mit der menschlichen Stimme bewertstelligten Nachahmungen einer Reihe von Musikinstrumenten, wie Posaune, Trompete, Cello, Bither und Sarophon sind fabelhaft und lösten ebenso wie die Damenstimmenimitation schallendes Gelächter und nichtendenwollende Servorrufe aus. Es ist dem guten Zwede der Beranstaltung zu wünschen, daß der materielle Erfolg dem fünstlerischen ebenbürtig sein möge. Um die Durchführung haben sich Frau Regierungsrat Fanny Markiel und herr Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort verdient gemacht.

Begräbnis. Mittwoch den 9. Dezember fand das Begräbnis des nach längerem, ichwerem Leiden verftorbenen Herrn Schneidermeisters Franz Leitner statt, an welchem sich u. a. Bertreter der Bezirkshauptmannschaft und des Ortsschulrates mit Hofrat Dr. Willfort an der Spige, die Kaufmannschaft mit Kommerzialrat Ploberger, Bertreter der Stadtgemeinde mit Bizeburgermeister Abg. Söller, des Bezirksfürsorgerates mit Obmann Leopold Scholz, die Rleidermachergenoffenschaft mit Fahne, die freim. Feuerwehren Stadt Umftetten. Stift Ardagger und Edla-Porhofen, der Rameradichafts verein mit Kahne, der driftl. deutsche Turnverein mit Fahne u. a. mehr beteiligten.

Schützenverein. — Rapfelichiegen. Das Arampusschießen am 4. Dezember erfreute sich einer regen Be= teiligung und zeitigte folgende Ergebniffe: Rreise: Paul Waibel, 38 (eine schöne Leistung, da die Höchst= anzahl der erreichbaren Kreise 40 beträgt); Franz Krenn und Julius Kraus je 36; Iosef Reisinger 34; Anton Rohrhofer 33; Franz Haider 32. Tiefschuß: Julius Rraus 18 Teiler; Josef Reisinger 20 Teiler. Rram = pusscheibe: Franz Saider. Chrenscheibe: Alois Urschitz. Schießabende jeden Freitag ab 8 Uhr abends im Hotel Märzendorfer (Ginner). Freitag den 25. ds. (Christtag) und Freitag den 1. Jänner 1932 (Neujahr) findet fein Schießen statt.

Wäschediebstahl. Um 5. Dezember schlich sich in den Abendstunden ein unbefannter Mann in den Dach= boden des Sauses Wienerstraße 33 ein und entwendete dort die von der hausbesitzerin Frau Rosa Werner jum Trodnen aufgehängte Baiche, und zwar: Tuchent= überzüge, Leintücher, Berren- und Damenuntermafche, Taschentücher, Rüchendederl usw. Sämtliche Wäsche= stüde sind mit den Buchstaben "R. W." bezw. "R. W. gemertt und erleidet Frau Werner einen Schaden von ungefähr 270 Schilling. Des Diebstahles verdächtig ist ein etwa 30 Jahre alter Mann, mittelgroß, hat vor= stehendes, gut erhaltenes Gebiß, vorne einen Goldzahn, schwarze Haare und solchen gestutten Schnurrbart. Der= selbe war mit einem langen, blauen Mantel und eben= solchem Sut bekleidet und wurde gesehen, wie er mit einem vollbepacten defetten Ruchfad das haus verließ. Die Nachforschungen nach diesem Mann, welcher im Saufe um einen Poften vorsprach, wurden eingeleitet.

Geldiebstahl. Dem in der Beimgasse 14 wohnhaften Lokomotivführer Friedrich Madner wurden in der Zeit vom 5. bis 14. November aus einem im un= versperrten Rleiderkasten hängenden Belgrod, in welchem sich eine Brieftasche mit neun hundert=Schilling=No= ten befand, zwei Stud davon gestohlen. Die sofort ein= geleiteten Nachforschungen nach dem unbefannten Täter blieben ohne Erfolg.

Runde. In der letten Beit murden bei der städt. Sicherheitswache folgende Gegenstände als Funde abgegeben, und zwar: 2 Geldborfen, 1 goldener Chering,

1 Pelztragen, 1 Augenglas und ein Teil einer Motorradhupe. Diese Gegenstände tonnen gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes behoben werden.

Schultino. - Erfter Tonfilm. Die ichon berichtet, veranstaltet der Bolfsbildungsverein am Dienstag den 15. Dezember um 4 und 8 Uhr abends im Invalidenfino des herrn Baumann die erste Borführung eines Rultur-Tonfilms, und zwar fommt der große Uraniatonfilm "Simatschal, der Thron der Got= ter" zur Borführung. Es ift dies der Sprech= und Ton= filmbericht der internationalen Simalana-Expedition, die im Borjahre von Professor Dr. G. D. Dyhrenfurth geführt wurde. Ziel der Reise war der Gipfel Rangch im Simalana. Bon Darjeeling aus führte der Weg durch Siftim, das Land der taufend Täler, in das verschlossene Reich Nepal, über den Kang-Baß, der schon um 300 Meter höher als der Montblanc ist. In Benedig treffen sich die Teilnehmer, bei den Pyramiden zei= gen die Meisterbergsteiger Schneider (Ofterreich) und Kurz (Schweiz) eine kleine lustige Probe ihrer Leisstungsfähigkeit. Indiens Wunderwelt tut sich auf, ends lich wird Darjeeling, die lette Bahnstation erreicht. Eine Armee von 400 einheimischen Trägern hilft weis ter. Besuch am Sofe eines Maharadschas und eines Klosters. Jenseits des Kang-Passes wird ein Lager errichtet, die primitiven Eingeborenen fommen staunend heran, Frau Dyhrenfurth hält großen Waschtag und das Grammophon spielt das "schöne" Lied "Was macht der Mayer am Himalaga . . .?" Pats werden als Tragtiere angekauft, die Gletscherregion wird erreicht. Es folgt nun die hochinteressante Schilderung der Simalana= Bezwingung und als erster betritt der Tiroler Schnei= der den Gipfel. Dies ist in Schlagworten der Inhalt des großen Films. Eintritt 80 Groschen, Kinder 20 Groschen.

Groschen.

— Bereinigte Kinos Umstetten. — Invaliden-Tonsilmtino. Freitag den 11., Samstag den 12., Sonntag den 13. und Montag den 14. Dezember: Käthe Nagy, Gretl Theimer, Szöke Szakall und R. A. Roberts in dem hundertprozentigen deutschen Tonund Sprechfilm von Joe Man "Ihre Majestät, die Liebe". Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Dezember: Stummfilm! James Mussay und Kathrin Cramsord in "Die Feuerprobe". Freitag den 18., Samstag den 19., Sonntag den 20. und Montag den 21. Dezember: Gerda Maurus, Oskar Sima, Adele Sandrod und Liselotte Schak in dem hundertprozentigen deutschen Ton- und Sprechsilm "Seitensprozentigen deutschen Schalt und Erne Erne Landen Bei und Erne Schalt und Erne Sprechschen Landen Bei und Erne Richtensprozentigen Richtensprozentigen Beiltänzer (Katharina Knie).

Weltpanorama Umftetten, Burgfriedftrage 14. Bis ein: ichlieflich 14. Dezember bringen wir die fehr interessante Gerie "Der Dellowstone = Part".

Mauer-Ohling. (Betriebsratswahl.) Um 5. und 6. Dezember fand in der Landes-Seil- und Pflege= anstalt Mauer-Dhling die Bahl in den Arbeiter= betriebsrat statt. Abgegeben wurden 249 gultige Stim= men. Sievon entfielen auf die freie (sozialdemokratische) Gewerkschaft 182 Stimmen und 5 Mandate und auf den unpolitischen Bund der n.-ö. Landesangestellten 65 Stimmen und 1 Mandat. Da jedoch diese Wahl auf ungesetlicher Grundlage durchgeführt worden ift, wird seitens des Bundes der n.-ö. Landesangestellten die Gultiakeit der Wahl beim Einigungsamte in St. Pölten angefämpft werden.

Neuhofen a. d. D. (Jahreshauptversamm = lung.) Sonntag ben 6. Dezember, nachmittags um 3 Uhr, fand in herrn Luegmaners Gasthaus die diesjährige Bollversammlung der Raiffeisenschen Spar- und Darlehenstalle für die Bfarrgemeinde Neuhofen a. d. Ybbs statt. Nach Feststellung der Beschluffähigkeit wurde dieselbe durch den Obmann herrn Oberlehrer i. R. Josef Wagner eröffnet. Sierauf erstatteten die Berren Funttionare ihren Rechenschaftsbericht. Dabei mur= den sämtliche Mitglieder ermahnt, ihren Verpflichtuns gen der Kasse gegenüber stets gewissenhaft nachzukoms men, insbesonders aber ihre Spargelder nicht in fremde Geldinstitute einzulegen, sondern der heimatlichen Kasse, für deren Einlagen ja alle Mitglieder mit ihrem ganzen Bermögen haften muffen, anzuvertrauen, nachdem hier fast ebenso hohe Zinsen gezahlt werden und sämtliche Amtswalter zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Hierauf fand die Bahl für einen verstorbenen und einen zurückgetretenen Aufsichtsrat statt. Einstimmig gewählt murden Berr Unton Jeginger von Frieberftetten

Seimatschukberbands-Bezirksgruppe Umstetten.

Die nächften Berfammlungen.

Sonntag den 13. Dezember: In Dbbsik um 10 Uhr vormittags; in Konradsheim bei Waidhofen um 15 Uhr nachmittags; in Stefanshart um 1/210 Uhr

Weihnachtsfeier ber Ortsgruppe Umstetten.

Am Sonntag den 20. Dezember findet um 15 Uhr die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Amstetten im großen Ginnersaal statt. Die rührige Leitung der Frauenhilfs= gruppe hat im Berein mit der Ortsgruppenleitung die Vorbereitungen bereits getroffen und verspricht die Beranstaltung die lettjährige noch zu übertreffen. Bergangenes Jahr murden zur Weihnachtszeit an 183 Personen große Lebensmittelpakete mit je 12 Kilogramm und etwa 80 fleine Patete mit Wasche und Badereien ausgeteilt. Jeder Beteilte erhielt auch eine Jause. Dant der großen Unterstützung weiter Bevölkerungstreise ist es heuer möglich, nicht allein zu Weihnachten, sondern auch noch im Jänner und Feber unsere Kameraden mit Lebensmitteln zu beteilen. Da diesmal durch die Beranstaltung im großen Ginnersaal Plat genug zur Berfügung ist, laden wir schon heute zu dieser Weihnachts= feier unsere verehrten Gönner und unterstützenden Mit= glieder freundlich ein. Mitgebrachte Gafte find berglich willtommen!

Minister a. D. Dr. Sueber in Amstetten.

Die Ortsgruppe Amstetten des Heimatschutzes hatte für Dienstag den 1. Dezember abends eine Berfamm= lung im großen Ginnersaal einberufen mit dem Thema

"Seimatschutz und Nationalsozialismus". Der Saal war dicht gefüllt, als Kreisreferent Wallner die Bersammlung eröffnete und dem Kameraden National= rat Dr. Sueber das Wort zu seinen zweistündigen Ausführungen erteilte. Ramerad Dr. Sueber ichilderte in sachlicher und gang ausgezeichneter Beise die politische Situation, die Entwidlung Österreichs seit 1918 bis zum heutigen Tage, nahm dann auch Stellung zu den Ereigniffen feit den letten Wahlen und schilderte auch die Gründe, warum der Heimatschutz eine Kampfgemeinschaft mit der N.S.D.A.P. nicht abgeschloffen habe. Da auch in Deutschland die Harzburger Rampfgemeinschaft bereits zerfallen ift und der Beimatichut fich in feine Experimente einlassen fann, bleiben wir lieber allein, da uns auch in der Zielsetzung verichiedenes von den "Nazis" trenne. Wir Beimatschützer tönnen nicht zusehen und warten, bis der Bolschewismus in unserem Baterland überhand nimmt, sondern wir muffen bei der erften fich bietenden Gelegenheit qu= greifen, um Ofterreich vor dem Untergang ju retten. Reicher, nicht endender Beifall lohnte die geradezu her= vorragenden Ausführungen des Redners. Es sprachen dann noch Landesführer Dr. Alberti zu verschiede= nen Anfragen der N.S.D.A.B. sowie der Kreisführer Oberst Stössel-Wimmer. Von der N.S.D.A.P. sprach Herr Langer aus St. Pölten, Gemeinderat Grunert und Dr. Rudolf Bast. Alle Bedenken der N.S.D.A.B. fonnten durch die Seimatschutzedner voll-kommen zerstreut werden. Nach fast vierstündiger Dauer schloß Kreisreferent Wallner die sicher sehr in= tereffante Bersammlung mit einem Seil auf die Bundesführung.

27. österreichische

Ziehung 22. Dezember 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie 1 Los S 3- Haupttreffer S 100.000-Unter 10 Losen garantiert 1 Treffer

Geschäftsstelle der Klassenlotterie J. PROKOPP, Losversand für die Bundesländer Baden N.Ö. Hauptplatz 17.

und herr Anton Oberleitner von Forsthub. Rach Aufstellung der Jahresbilanz ergriff bei dem Punkte: "Anfragen und Antrage" herr Oberlehrer Göpfert das Wort und erinnerte die Versammlung, daß es am 2. November genau 30 Jahre waren, daß herr Johann Winninger zum Buchhalter und herr Josef Sof= marcher zum Kaffier gewählt worden sind. Er widmete den beiden herren für ihr langjähriges, ersprießliches Wirken in diesem für die ganze Pfarrgemeinde so segensreichen Institute herzliche Worte der Anerken= nung, dankte ihnen im Namen aller Mitglieder für ihre

In Salut

zeich

mar

ROT

im 1

ergo

DON

18.

bak

Mo

Des

get

nad

leift

hal

Dan

wie

wet

Daß

gur

Rä

lie

gei Pr bej

teil

not

überaus gemissenhafte Tätigkeit zum Wohl der ganzen Bevölkerung von Neuhofen und Kornberg und bat sie, ihre bewährte Kraft auch weiterhin dem Dienste der Allgemeinheit zuwenden zu wollen. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreimaligen Soch auf die beiden waderen Männer, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Da im April des kommenden Jahres die Spar= und Darlehenskasse Neuhofen 35 Jahre bestehen wird, wurde der Beschluß gefaßt, dieses Ereignis durch eine würdige Feier zu begehen.

Aus St. Beter in der Au und Umgebung.

Markt Seitenstetten. (Todesfall.) Kürzlich ist Herr Franz Gutmannsbauer, Hausbesitzer und Ragelschmiedmeister, im Alter von 77 Jahren gestorben. Mit dem Berftorbenen ist der lette Nagelschmied im weiten Umfreis, der sein Gewerbe noch ausgeübt hatte, verschwunden.

Mitterhausleiten. (Auszeichnung Dien ft boten.) Der Bundespräfident hat dem beim Stonomiebesiger Johann Wagner in Aufenthal, Gemeinde Mitterhausleiten, bediensteten Knecht Anton Aigner die goldene Medaille für 40jährige treue Dienste verliehen. Die feierliche überreichung dieser Medaille an den Ausgezeichneten wurde durch den Obmann der Bezirksbauernkammer St. Beter i. d. Mu, Ferdinand Meiwald, Gutsbesitzer in Krennstetten, in Anwesenheit der vollzähligen Gemeindevertretung von Mitterhausleiten und zahlreicher Nachbarn nach einer zündenden Ansprache vorgenommen.

Bon der Donau.

Melt. (Turnvereins = Julfeier.) Die dies= jährige Julfeier des Turnvereines findet Sonntag den 13. Julmonds (Dezember) um 3 Uhr nachmittags im Singvereinssaale statt, seit langen Jahren heuer im Zeichen des Sparens für die Kinder= und Erwachsenen= abteilungen gemeinsam. Zur Vorführung gelangen tur= nerische Darbietungen der Turnerinnen und Turner und das Festspiel des Salzburger Dietwartes Robert Mimra "Deutschland nur Dir!" Das Spiel, das in Salzburg, Linz und anderen Städten bereits aufgeführt wurde, handelt vom Schicksal eines deutschen Jungen, dessen Vater im großen Kriege gefallen ist und der, vom Großvater erzogen und angeeifert, feine größere Gehn= sucht kennt als die, mitzubauen an einer schöneren Zutunft des deutschen Volkes. Den Weg dazu weist ihm seine Ausbildung im Turnverein, die in einem Zwischenspiel, bestehend aus turnerischen Darbietungen der Kin= derriegen, dargestellt wird. Die Bühnen= und Zwischen= aftsmusit besorgt die Musitriege des Vereines.

Aus St. Bölten und Umgebung.

St. Pölten. (Altkatholische Gemeinde. — Weihnachtsfeier). Die Alt-Ratholiken Sankt Pöltens veranstalten Sonntag den 13. Dezember ihre diesjährige Weihnachtsbeteilung. Eingeleitet wird das Fest durch ein feierliches Pontifikalamt, das der hochwst. Herr Bischof um 3 Uhr nachmittags in der evangel. Kirche abhalten wird. Anschließend findet in den Stadtsälen (Andreas-Hofer-Saal) die Beteilung armer alt-katholischer Kinder statt. Gaste sind herzlich willfommen.

Berschiedene Nachrichten.

In Ofterreich 273.658 Arbeitslofe.

Amtlich wird mitgeteilt: Ende November 1931 mur= den in Österreich insgesamt 273.658 unterstützte Arbeits= lose gezählt. Die Zahl der unterstütten Arbeitslosen verteilt sich auf die Sprengel der einzelnen Industriellen Bezirkskommissionen folgendermaßen: Wien (Stadt) 96.898, Wien (Umgebung) 13.658, Wiener=Neustadt 25.424, St. Pölten 20.022, Emünd 4.837, Eisenstadt 5.844, Linz 35.666, Salzburg 7.850, Graz 35.161, Klasgenfurt 12.267, Innsbrud 11.275, Bregenz 4.756. Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Zunahme um rund 22.700.

Rundgebung der deutschvöltischen Mittelicullehrer.

Die "Bereinigung deutschvölkischer Mittelschullehrer" welche die weitaus überwiegende Mehrheit der öster= reichischen Mittelschullehrer umfaßt, hielt am 8. Dezem= ber in Linz eine Ländertagung ab, welche von sämtlichen Bundesländern und aus allen nationalen Lagern beschickt war. Die Bertreterversammlung beschloß u. a. folgende Kundgebung: "Die deutschwölkische Mittelschullehrersschaft richtet in ernster Schicksalsstunde an alle verants wortlichen Stellen dieses Staates den Mahnruf, von weiteren Unschlägen auf unser Schulwesen und auf unsere anderen Rulturgüter abzulassen. Sie verwahrt sich gegen die neuerlichen Versuche, die staatsbürgerlichen Rechte der Beamtenschaft zu verkurzen. Es wirkt auf= reizend, wenn hemmungslose Berufspolitiker als Behör= den verkleidet die ehrlichen Diener des Staates, die Berufsbeamten, auf solche Weise mundtot machen wollen. Diesen Berufspolitifern, die gegen unsere War= nungen seit einem Jahrzehnt wie das ganze öffentliche Leben so auch die Schule politisiert haben, sprechen wir das Recht ab, die gesunde Auflehnung der Jugend gegen die Mißwirtschaft der großen Parteien nun zu knebeln. Das gesamte Schulwesen soll als wichtigste kulturelle

Angelegenheit der Volksgemeinschaft in den händen des Staates sein. Die seit Jahren übliche weitgehende amt= liche Förderung des konfessionellen Privatschulmesens richtet sich gegen die Staatsschule, widerspricht den wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung und wird aufs schärfste abgelehnt."

Frankreich läßt Nizza befestigen. — Angst vor Italien.

Aus Marseille wird gemeldet: Die Umgebung von Nizza wird aufs intensivste militärisch befestigt. Sowohl zu Wasser wie zu Lande. Wie groß und umfangreich diese Befestigungen sind, kann man daraus erkennen, daß in den letten Tagen um 50 Millionen Francs Ar= beiten für diese Zwecke vergeben wurden. Der Grund für die Besestigung von Nizza samt Gebiet ist einleuchtend. Bis zum Iahre 1859 war Savonen und Nizza italienisches Staatsgebiet. Ist doch Savonen die Heimat der heutigen italienischen Königssamilie. Aber im Frieden von Villafranca, wo Kaiser Louis Napoleon III. als Schiedsrichter im österreichisch-italienischen Kriege fungierte, forderte Frankreich Savoyen von Italien, was dieses auch an Frankreich abtreten mußte. Seit Jahren nun ist Italien bestrebt, Savoyen und Nizza wieder zurückzuerhalten. Darum eben befestigt Frankreich dieses Gebiet, denn das Gerede vom Bölkerfrieden ist eben nichts als Gerede.

Rommuniftische Bürgermeifter wider Willen. Eine politifche Groteste im Erzgebirge.

Im Gemeinderat der kleinen Stadt Heinrichsgrün spielte sich eine groteske politische Komödie ab. Dort wählten die bürgerlichen Gemeinderäte, die in den kom= munistischen Wahlplakaten als "Berbrecher" und "un= fähige Lumpen" bezeichnet worden waren, den Kommunisten Schroll zum Bürgermeister und den Kommunisten Mener zum Bürgermeisterstellvertreter — gegen deren Willen und gegen die Stimmen der Kommunisten um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Gemeinde besser zu verwalten, als es bisher die bürgerlichen Parteien getan haben. Die Kommunisten protestierten dagegen. Die beiden Bürgermeister wider Willen beschafften sich Krankheitszeugnisse und überreichten der politischen Bezirksbehörde ihre Resignation, gegen welche die bürgerlichen Parteien Ginspruch erhoben, indem sie erklärten, daß die Krankheit der Bürgermeister nur vorgetäuscht sei und daß sie durch die Wahlflugschriften der Rommuni= sten gegen die bürgerlichen Parteien veranlaßt worden seien, die Kommunisten als die "fähigeren Köpfe" zu wählen, zumal die Amtsführung bürgerlicher Bürger= meister durch den Terror der Kommunisten unmöglich gemacht worden sei. Die politische Bezirksbehörde hat noch feine Entscheidung getroffen.

Regelmäßiger Transatlantitbienft. Dr. Edener in England.

Dr. Edener, der zurzeit in England weilt, beabsich= tigt, die beiden englischen großen Luftschiffhallen in Cardington und howden für die Zeppelingesellschaft und einen englisch-amerikanischen Konzern zu erwerben. Die neuen, für den regelmäßigen Transatlantikdienst ge-

Festtage drinnen und draugen.

In der heutigen Zeit sind wohl die wenigsten Menschen gei teiern, dom werdei nis nicht entziehen können, die Weihnachtsfeiertage sestlich zu begehen. Deshalb soll uns der Ruf "Festtage drinnen und draußen" erreichen. Deshalb richten auch die Ugfa-Photoblätter mit ihrem Winterwett bewerb unter dieser Parole einen Appell an alle diejenigen, welche Weihnachten als wirkliche Festage verleben wollen. Die Schönheit des Winters, die Freuden des Wintersportes und die kurz auseinander folgenden Festtage sollen alle, die ihre Freistunde mit photographischer Betätigung ausfüllen, anregen, eifrig zu photographieren, um einen der hundert Preise zu gewinnen. Aber auch sonst bietet das Heft eine reiche Auslese von wertvollen Aufsätzen für jeden Amateur. Das ganze Photoblatt ist auf die kommenden Weihnachtsseiertage zus ganze Photoblatt ist auf die kommenden Weinnachtsseiertage zusgeschnitten. "We ihn acht smärchen im Photogram m"
ist eine Abhandlung zum photographischen Basteln — entzückende Märchenbilder für die Welt des Kindes und uns selbst, den Schenkenden, eine Anregung. Elfriede Hell plaudert über einen reizenden Photofalender "Zum Berschenken", den sich jeder auf einsache Weise herstellen kann. Und wieder solgen prachtvolle Bilder "Hpuren im Schnee", Schönheiten, an welchen wir sonst vorübergehen. Das Weihnachtssest verbindet man stets mit dem Gedanken an nerschneite Vorkstrücken und Klöster. Ein photos dem Gedanten an verschneite Dorftirchen und Alofter. Ein photodem Gedanken an verschneite Dorfkirchen und Alöster. Ein photographischer Rundgang durch diese lätzt zeitlose, religiöse Bestrachtungsweisen von Jahrhunderten erwachen, Aufnahmethemen, welche in die Festtage passen. Hier gibt Dr. Kurt Raphael sehr wertvolle Hinweise. Alle Leser und nicht nur die Amateursphotographen allein wird der Bildbericht und Aussah, Mit Graf Zeppelin nach Südamerika" interessieren, den Rolf K. Carl, der Bordphotograph des Lustschiffes, in den Agsashotoblättern niedergelegt hat. Über eine neue Filmkamer aberichtet Seinz Umbehr und bestimmt wird auch der neue, überaus praktische Rhat als frank Regoktung sinden. Die sehrreiche Bilds tische Photoschante Brieftasten beschließen die lehrreiche Bildetritif und der bekannte Briefkasten beschließen die umfangreiche und reichhaltige Dezember-Nummer der Agfa-Photoblätter.

Monats= oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Ropie) erhältlich in der Druckerei Baidhofen a.b. 2).

Entgeltliche Unfündigungen und Unpreisungen sind durch Nummern gefennzeichnet.

planten Riesenluftschiffe sollen, wie Edener mitteilt, dort gebaut werden. Dr. Edener gedenkt die Einzel= heiten des Baues mit dem englischen Luftfahrtminister zu besprechen. Die neue Transatlantiklinie wird gemein= sam von der Zeppelingesellschaft und einem englisch= amerifanischen Konzern betrieben werden. Möglicher= weise wird auch das deutsche Luftschiff "Graf Zeppelin" in den Dienst dieses Unternehmens gestellt werden.

Der Winter tut weh!

Der Tierschutzverein der österr. Bundesländer, Wien, 8., Blindengasse 38, schreibt uns: Der rasche Einfall des Winters mahnt uns zuvörderst, der hungernden und frierenden Mit = men schen zu gedenten. Wer im warmen Zimmer sitzt, über gute Kleider und Schuhe verfügt, mittags am wohlgedeckten Lisch sich niederläßt, sollte derer sich erinnern, die das alles nicht haben, und denen, die an seine Tür flopfen, das Almosen etwas reichlicher bemessen oder zu den Sammlungen beisteuern, wie sie von verschiedenen Stellen, unter dem Titel "Winter-

hilfsattion" eingeleitet sind. Aber noch andere Unterstützungsbedürftige melden sich, das sind die Bögel, denen im Winter, besonders in der Großstadt so gut wie keine Futtermöglichkeiten geboten wird. Der Tiers dutverein der öfterr. Bundesländer richtet daher an alle edlen Menschen die Bitte, die hungernden Bogel zu füttern und fie werden bald eine dankbare gefiederte Gemeinde an ihren Tenstern versammelt finden, zu der nicht bloß Spaten zählen, sonz dern auch Grünlinge, Finken, die reizenden Meisen, Baumläuser und andere Bogelarten, die sich namentlich da einstellen, wo-Gärten in der Nähe sind. Am besten füttert man: Für Finken, Stieglike, Zeisige, Grünlinge, Gimpeln, Ammern und Lerchen: Hanf, Mohn, Hafer, sonstige Getreidesämereien und allerhand Unkrautsamen. Reise Wegerichtenges und ganze Kolkenhirse hilben eine besondere

Wegerichstengel und ganze Kolbenhirse bilden eine besondere Delikatesse für Stieglitze und Zeisige.
Für Meisen, Kleiber und Kleinspechte: Sonnensblumens, Kürbiss, Gurkens und Nußkerne, Haist und Fettreste und geschmolzener Kinders und Hammeltalg. Fleischs und Fettreste sind nur im ungesalzenen Zustande zu geben.
Für Amseln, Orossell, Köckenschaft und Stare: Speiseabsälle, Rüchtände von Fettschmelzen (Grieben), kleinaeschnittene Frückte (Avsel. Birnen, Hammelschutten Halunder

tleingeschnittene Früchte (Apsel, Birnen, hagebutten, holunder, Heingeschnittene Früchte (Apsel, Birnen, hagebutten, holunder, Heidels, Bogels, Weins, Wildweins und Wacholderbeeren, gestochte Kartosseln, Zeden, Weißwurm und als billiges und nahrshaftes Futter trodenes Garnellenschrot. Wenn seuhr geworden, muß letzteres Futter östers erneuert werden, da es sonit gefriert und säuert; doch kann man es durch Zusak von geschmolzenen Talg für längere Zeit haltbar machen. Nicht empfehlenswert ist es aber, Brotbrocken

zu streuen, die den Bögeln schlecht bekommen, da sie feucht wer= den, aufquellen und dann Darmstörungen hervorrufen. Die Fütterung beginne man schon jetzt, damit sich die Bögel an die Futterpläze gewöhnt haben, wenn der große Schnee und Kälte

Imferede.

Sonntag den 6. Dezember hielt der Bienenzüchterverein Baidhofen a. d. D. im Gasthause Rerschbaumer seine Sauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Herr Obmann Michel Kern eröffnete mit einer Begrüßung der Gafte und Mitglieder die Bersammlung und erstattete selbst den Jahresbericht, wo= rauf Ehrenmitglied herr Ellinger als Raffier den Rassabericht vortrug, welcher einen erfreulichen Aktiv= stand des Bereines aufwies. Über Antrag des Herrn Borderdörfler wurde dem Kaffier Dank und Ent= lastung ausgesprochen. Die Wahl der Bereinsleitung ergab die Biedermahl der alten Bereinssunftionäre und wurde noch herr Forster Wenisch als Schriftführerstellvertreter und Herr Steinbach als Ausschufmit= glied neu dazugewählt. Der alte Honigpreis von 5 Schilling für das Kilo wurde für das kommende Bereinsjahr weiterbehalten. Als nächster Bunkt der Tages= ordnung erschien der Vortrag des Wanderlehrers Herrn Skonomierat Sans Pechaczet über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Bienenzucht. Serr Pe= ch a czet verwies einleitend auf seinen Bortrag bei der Hauptversammlung im Jahre 1928 und refapitulierte furz die wissenschaftlichen Feststellungen, welche Pro-fessor Gustav Adolf Rösch (München) über die Arbeits= teilung im normalen Bienenstaate machte. Nun hat Professor Rösch seine Forschungen fortgesetzt und das Geschehen erforscht, wenn im Bienenstaate ein abnormaler Zustand eintritt. So hat er die Fragen beantwortet: a) Können junge Bienen im Notfall auch die Tätig= feit der alten Sammelbienen übernehmen? b) Rönnen ältere Arbeiterbienen im Zwangsfalle wieder zur Pflegetätigkeit zurückkehren? c) Welche Arbeitsbienen übernehmen bei Abwesenheit normaler Baubienen die Bautätigkeit? Der Bortragende zeigte an der hand einer Stizze, wie der Beobachtungsstod eingerichtet war, wie er geteilt werden fonnte, um daraus zwei Völker verschiedener alter Bienen zu machen und daß durch ein Punktspstem es möglich war, durch Farbpunkte, die den jungen aus der Zelle kriechenden Bienen auf dem Brustschild und dem Hinterleib gemacht wurs den, 599 verschiedene Zeichnungen möglich waren. So konnte das Geburtsdatum aller gezeichneten Bienen genau registriert werden. Zur Beantwortung der ersten Frage wurden durch zwei Monate vor dem Versuch täg= lich 20 Stück frisch geschlüpfte Bienen gezeichnet, so daß gegen 1000 gezeichnete Bienen dem Alter nach genau bekannt waren. Durch die Herstellung eines sogenann= ten Fluglings, also durch die Teilung des Bienenvolkes in einen Stod mit nur Flugbienen und in einen, wo nur Bienen vorhanden waren, die noch keinen Ausflug gemacht hatten (natürlich jedes Volk mit normaler Rönigin) konnte die erste Frage mit ja beantwortet wer= den. In Beantwortung der zweiten Frage wurde fest= gestellt: Wir können mit gutem Recht folgern, daß eine Arbeitsbiene wohl noch einmal zum Brutpflegedienst zurückehren kann, obgleich sie dem Alter nach die nor= male Brutpflegeperiode überschritten hat, aber nur dann, wenn sie noch nicht Sammelbiene geworden ift.

31.

tteilt.

inzel=

nister

mein=

glija-

icher=

elin"

n, 8., inters Mit:

, über

decten

alles

mojen

euern.

linter=

l, das kitadt Tier=

edlen

nd fie Fen=

läufer

i, wo

nge, jafer, Reife

mdere

mnen:

e. un=

ttreite

eben),

under.

1, ge=

orden,

friert

zenen

den

wer: Die

Rälte

hter= umer gut mit Ber=

100= den

Etin= errn

Ent=

tung

und

gret=

mit=

idil=

ins=

iges=

errn

For= De=

i der

ierte

Pro=

eits=

hat

das

:ma=

mor=

ätig=

nnen

But

enen

die

jand

tet

zwei daß

jarb=

enen

vur=

enen

rsten

täg:

daß

enau

ann:

olfes

nut

flug Kö

wer-fest-eine

ient

1101

nut

Tropdem ist jedoch auch diese Brutpflegetätigkeit von beidranfter Dauer. Der Bortragende ichilderte genau das Berhalten der Bienen im Zuge der Bersuche.

Im Anschluß an diese Bersuche wurde auch festgestellt: In welcher Weise teilt sich ein Bienenvolk beim Samarmaft? In einem Versuchsvolke, das schwärmen sollte, wurden täglich 100 frischgeschlüpfte Bienen gezeichnet. Rach 21 Tagen tam es zum Schwarmatte, es waren 2000 gezeichnete Bienen in diesem Bolke. Die Kontrolle ergab, daß im Schwarm alle Altersklassen im normalen Berhältnis vorhanden waren. Die jüngste Biene war 3 Tage alt. In Beantwortung der 3. Frage ergab sich: Im normalen Stocke werden die Bauarbeiten von Bienen im Durchschnittsalter zwischen dem 12. und 18. Lebenstag verrichtet. Die Bersuche haben erwiesen, daß sich die Wachsdrufen alterer Bienen gum zweiten Mal entwickeln können und zwar unter Zuhilfenahme des Fettkörpers. Ein interessanter Bersuch hat noch ergeben, daß im normalen Stode jede Arbeitsbiene mit fortschreitendem Alter in ihren verschiedenen Lebens= abschnitten eine ganz bestimmte Reihenfolge von Tätig= feiten absolviert, so daß sie im Berlaufe ihres Lebens nacheinander alle Funktionen, die ein Bienenvolk zu leisten hat, durchläuft. Wenn nun junge Bienen Tage lang außerhalb des Bienenvolkes in Gefangenschaft gehalten werden, in der sie sich nicht betätigen können, und dann wieder in das alte Bolt zurück versetzt werden, sofan= gen sie trot ihres vorgeschrittenen Alters die Arbeitskette wieder von vorne an und führen sie in normaler Weise weiter. Zum Schlusse wies der Vortragende darauf hin, daß das Prinzip der Arbeitsteilung den Lebensbedin= gungen des Bienenvoltes in zwedmäßigster Weise angepakt ift. Dem unermiidlichen Forscher Dr. G. A. Rösch aber ist zu seinem neuen Erfolge in der Lösung dieses Rätsels, das im Bienenstaate verborgen liegt, zu gratulieren. Der Bortrag wurde mit großem Beifall quittiert und der Obmann dankte noch besonders dem Redner. Sodann wurde eine Gratisverlosung von Imtergeräten durchgeführt, so daß jedes Vereinsmitglied einen Preis gewann, was natürlich die Mitglieder sichtlich befriedigte. Es folgten dann noch Anfragen und Mitteilungen von Borkommnissen am Bienenstande mahrend des abgelaufenen Flugjahres. Der Obmann dankte noch besonders der Familie Medwenitsch für die tostenlose Anbringung der Werbetafel des Vereines an ihrem Sause, wünschte allen Mitgliedern frohe Weihnachten und schloß nach dreistündiger Dauer die sehr anregend verlaufene Versammlung mit einem herzlichen Imterheil!

Ausgleiche.

Im Ausgleich der Anna Teufl, hausbesitzerin in Brudbach, wohnhaft in Silm-Rematen, Niederöfterreich, wurde die Ausgleichstagsatzung gemäß § 45, A.D., auf den 7. Dezember 1931, nachmittags 2 Uhr, erstreckt. Die Ausgleichsschuldnerin hat die Quote von 40 Prozent auf 45 Prozent erhöht und gleichzeitig die Bürg= schaft ihrer Eltern Anton und Aloisia Sinter= buchinger, Wirtschaftsbesitzer in Neuhofen a. d. D.,

Bezirksgericht Waidhofen a/D., Abt. I, 1. Dez. 1931.

Wochenichau

Am 9. Dezember 1881, vor fünfzig Jahren, wenige Tage nach der fürchterlichen Ringtheaterkatastrophe, der gegenüber sich alle damaligen Arten von Rettungs= mitteln als völlig unzulänglich erwiesen haben, wurde die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft durch Mundn

und Graf Wilczek gegründet. In Wien ist im Alter von 74 Jahren der Maler

Sans Temple gestorben.

In Rom ist der ehemalige Ministerpräsident Untonio Salandra im 78. Lebensjahre gestorben. Salandra war bei Ausbruch des Weltkrieges und bei Eintritt Italiens in den Weltfrieg Chef der italienischen Regierung.

Auf einer Bahnübersetzung zwischen Cilli und Pletrovic erfaßte ein Personenzug den rückwärtigen Teil eines mit 23 Personen besetzten städtischen Autobusses, der von der Lotomotive in zwei Teile geriffen wurde. Die Wirkung des Zusammenstoßes war entsetlich. 4 Männer und 4 Frauen waren sofort tot, weitere 2 Männer und 2 Frauen sind ihren schweren Berletzungen bereits er=

Trok der Warnung des Lehrers und der Eltern vergnügten sich auf dem zugefrorenen Ortsteiche bei Schrems sechs Schüler nach dem Unterricht. Als fie sich eben in der Mitte befanden, brach die Eisdecke ein und alle sechs fielen ins Wasser. Drei Kinder konnten noch gerettet werden, die andern drei sind ertrunken, obwohl der Teich bloß eine Tiefe von einem Meter hat.

In der Nacht zum 10. Dezember starb nach längerem, ichwerem Leiden der Schriftsteller Georg Freiherr von Ompteda im 69. Lebensjahre.

Dr. Pfrimer ist in Begleitung seines Rechtsanwaltes Dr. Ludwig Pramer von Ulm kommend, im Auto in Graz eingetroffen und hat sich sofort dem Untersuchungs= richter im Landesgerichte gestellt, der ihn nach kurzem Verhör in Saft nahm.

Der an dem Schriftleiter der "Tiroler Bauernzeitung", Jojef Gufler, am 29. September 1930 im Gemeinde= gebiete von Amras verübte Raubmord ist nun vollstän= dig aufgeklärt worden. Der Mörder ist der Hilfsarbei= ter Karl Sauerwein. Sauerwein, der Mitglied der tommunistischen Partei ist, hat Gufler im Sohlweg zum Amraser Schloß überfallen und mit einem Prügel nie= dergeschlagen.

In Baden bei Wien wurden vier Ausländer fest= genommen, die im Dienite der Sowjetunion standen und eine Radioempfangs= wie auch eine Sendestation wider= rechtlich betrieben hatten. Die vier Verhafteten be= saßen größere Geldmittel, über deren Serkunft sie keinen genügenden Aufschluß geben tonnten.

Schönbrunn nimmt unter den Tiergarten der gangen Welt den vierten Platz ein und wird in Europa nur von London und Berlin übertroffen. Die Menagerie besitt gegenwärtig etwa 900 Tierarten.

In Wien haben bisher unbefannte Täter in dem Ge= schäft des Juweliers Johann Setril, mährend der Juwe= lier noch im Geschäft weilte, die Auslage geöffnet und daraus 50 goldene Damen- und herrenringe, mit Brillanten und echtfarbigen Steinen besetzt, im Gesamtwert von 200.000 Schilling gestohlen.

In Paris ist der befannte Komponist Bincent d'Indy

im 81. Lebensjahre gestorben.

Der frühere Landwirtschaftsminister Thaler wird im Feber 1932 mit seiner Familie endgültig nach Gudame= rika auswandern. Er hat mit der Regierung von Paraguan einen fünfjährigen Bertrag abgeschlossen und will am Parafluß eine Tiroler Dorffiedlung gründen. Im Herbst 1932 sollen ihm hundert Tiroler Familien nach= folgen, da er bis dahin die Siedlungsmöglichkeiten sichergestellt haben wird. Insgesamt sollen späterhin tausend Tiroler Familien nach Paraguan auswandern.

Der frühere deutsche Reichsbantprafident Dr. Schacht erlitt auf der Fahrt von Berlin nach Rostod einen schwe= ren Autounfall, bei dem er ernste Berletzungen davon=

Der spanische königliche Marstall wurde aufgelöst. Alle Pferde des ehemaligen Königs wurden versteigert. Mehrere Aristokraten haben die Pferde des Königs er= standen und dann vergiftet, damit sich niemand rühmen

tann, ein Pferd geritten zu haben, das König Alfons

O.OOO SCHILLI

DURCH EIN LOS DER 27. ÖSTERREICHISCHEN STAATSWOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE **ZIEHUNG 22. DEZEMBER 1931**

Radioprogramm pom 14. bis 20. Dezember 1931.

SCHILLING

Montag ben 14. Dezember:

- 9.20: Wiener Marttberichte. Bettervorbericht (7=Uhr=Früh= Beobachtungen aus Ofterreich)
- Wafferstandsberichte. Mittagstonzert.
- 12.40: Erich Kleiber dirigiert.
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Berlautbarungen, Programm
 15.55: Konserven als Nahrungsmittel.
- für heute.
- 13.19—14.00: Lieder.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Elearing, Auftriebs= und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt. 15.20: Praktische Winke für die Haus=
- 15.30: Rinderstunde: In der Damme:
- rung Jugendstunde: Sport und Technik in der Dichtung. Elektrische Musik.
- Erfahrungen eines Sportarates. Nachmittag für die Jugend (Teilübertragung aus dem mitt-
- leren Konzerthaussagl). 17.30: Nachmittagskonzert. 18.15: Osterreichsiche Kunst (zur Aussitellung im Künstlerhaus).
- Schilauf und Mechanik. Englische Sprachstunde.
- Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.20:
- 19.30: Übertragung aus der Staats-oper Wien: "Fidelio". In einer Pause (etwa 21.15): Abend-bericht, Wiederhollag der Wetteraussichten, Berlautbarungen 22.15: Tangmusik (aus dem Cafe de

Paris).

- Dienstag den 15. Dezember: 9.20: Wiener Marktberichte, Preis-berichte über den Berlauf des Rindermarktes am Bortage.
- Wettervorbericht (7=Uhr=Früh Beobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserschute. 11.30: Mittagskonzert.

- 12.40: Sans Sermann Riffen. Zeitzeichen, Wetterbericht und 18.45: Wetteraussichten, Mittagsbericht, 19.05:
- Berlautbarungen, Programm für 19.30
- heute.

 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.

 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Essenschaftlußkurse, Clearing, Austriebs= und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 16.15: Baftelftunde.
- Orchesterkonzert.
- 18.15: Scheuer= und Schüttboden im Spätherbst und Winter. 18.40: Moderne Malerei in Österreich.
- Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 19.05:
- Turnen. Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Bet-19.35: terdienst, Programm für morgen. Konzert des russischen Künftler=
- ensembles "Nowgorod". Wiener Typen. Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Berlautbarun=
- Sandns Streichquartette.

22.25: Abendfonzert.

Mittwoch den 16. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Breisberichte über den Berlauf des Schweinemarttes am Bortage.
- Bettervorbericht (7:Uhr-Früh-Beobachtungen aus Öfterreich). Wasserschafte. Mittagskonzert. Joseph Wolfsthal. Zeitzeichen. Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht,
- 11.30:
- 12.40: 13.00:
 - Berlautbarungen, Programm für
- 13.10. 14.00: Aus den Alpenländern. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produttenbörse,
- Effettenschlußkurse, Clearing. Prattische Winke für die Saus-
- 15.30: Wegweiser durch Ofterreichs Bib= liotheten.
- Jugendstunde: Naturmiffen= schaftliche Basteleien.
- Schulfunt in Ofterreich. 60 Jahre Sportplat Engelmann. 16.50:
- Musik der Nationen. Wohnungsfrankheiten.

- 18.35: Eine fogiale Arbeitsftätte.
- Sausgehilfin und Schneiderin. Frangofische Sprachstunde.
- Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterdienft, Programm für morgen. Originalaufnahmen aus Ion= filmen.
- Das Experiment "Narkose". Abendbericht, Wiederholung der Betteraussichten, Berlautbarun= 13.00:
- gen. 22.20: Abendkonzert.

Donnerstag den 17. Dezember:

- Wiener Marttberichte. Wettervorbericht (7-Uhr-Früh: Beobachtungen aus Ofterreich) Wasseritandsberichte.
- Mittagskonzert. Maria Nemeth. Zeitzeichen, Wetterbericht und 15.55: Wetteraussichten, Mittagsbericht, 13.00: Berlautbarungen, Programm für | 16.20:
- -14.00: Kammermusik und In-
- strumentalsoli. Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produttenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing, Berichte über den Jung: und Stedviehmartt.
- 15.20: Die Briefmarte, ein Bilber= buch unserer Erde und unserer Rultur.
- Konzertstunde. Frangofische Plauderstunde.
- Schulfunt in Ofterreich. 16.20: Esperantobericht über Ofterreich 16.45: Berühmte Rünftler. 17.00:
- Für die Frau: Aus Frauen-leben und Frauenbewegung. Neuzeitliche Betriebswirtschaft: Das Dreizehnmonatejahr vom
- Standpuntt der Betriebsrech= Der Wertbund und feine Aus-
- Die Wichtigkeit der schiggmna= stischen übungen.
- Boltstümliches Orchesterkonzert Ostar Maria Graf (aus eige
- nen Werken). Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wet= terdienst, Programm für morgen. Europäisches Ronzert (über= tragung aus Bruffel)
 - Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Berlautbarun=

22.15: Tanzmusit (aus dem Cafe Palm- | 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des hof).

gehört hat.

Freitag den 18. Dezember:

- 9.20: Wiener Marttberichte. 9,30: Wettervorbericht (7-Uhr=Früh=
- Beobachtungen aus Ofterreich). Wafferstandsberichte.
- Mittagskonzert. Karol Szreter. 11.30: 12.40:
- 13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte aus Österreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Efsektenschlußkurse, Clearing.
 15.30: Kinderstunde: Großstadtmärchen.
- Jugend in dieser Zeit: Musit
- und Jugendbewegung. Frauenstunde: Tagebuch einer
- Dorficullehrerin. Nach Redaktionsschluß . . . 17.00: Nachmittagskonzert.
- Bericht für Reise und Fremden-18.15: verkehr. Der Schilauf in Ofterreich, ein
- Ausschnitt aus der Entwidlung des Schilaufes. Wochenbericht für Körpersport.
- Bogelstimmen im Winter. Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Wetterbienst, Programm für morgen.
- 19.40: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Gangern.
- Mitrophonfeuilleton der Woche: Paul Alverdes: Degen und Fiedel.
- Abendbericht, Wiederholung der Wetteraussichten, Berlautbarun-Zweites Novitätenfonzert.

22.30: Tanzmusik.

- Samstag den 19. Dezember: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-
- Beobachtungen aus Ofterreich). Wasseritandsberichte, Wettermeldungen. 11.30: Mittagskonzert
- Beitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, 13.00: Berlautbarungen, Programm für 13.10: Fortsetzung des Mittagstongertes.

13.45: Laurit Meldior.

- Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Frem-denverkehr in Niederöfterreich, Produktenbörse, Effektenschluß-
- furse, Clearing. Sugo Adolf Bernagit: Meine 15.25: Expedition nach Weftafrita,
- 15.55: Amerifanischer Sumor. Zeitzeichen, Wetterbericht und 16.35: Johann Strauß, seine Borgäns Wetteraussichten, Mittagsbericht, Berlautbarungen, Programm für 18.00: Josef Wenter (aus eigenen
 - Werten). 18.30: Beethovens Biolinfonaten. 19.15: Ein Monat Weltgeschehen.
 - Beitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, alpiner Bet-terdienst, Sportbericht, Bro-gramm für morgen und Brogrammvorschau.
 - Zwei Operetteneinakter: "Do-rothea"; "Brüderlein fein". Abendbericht, Wiederholung der Betteraussichten, Berlautbarun=
 - 22.15: Tangmusik (aus dem Graben= Cafe).

Sonntag den 20. Dezember:

- 10.00: Orgelvortrag.
 10.30: Wissen der Zeit: Das Liebessproblem in der deutschen Lyrik des 20. Jahrhunderts.
 11.00: Weihnachtsseier des Wiener Tierschutzereines (Übertragung
- aus dem Bolksgarten).
- 11.15: Orchesterkonzert.
 13.00—14.00: Zitherkonzert.
 15.00: Zeitzeichen, Berlautbarungen, Programm für heute.
 15.05: Dokumente der Zeit: Kind und
- Rindheit. Nachmittagskonzert.
- Sigher grade English. Ludwig van Beethoven: Klasviertrio, GsDur.
- 18.00: Land und Leute im Altvater=
- gebirge. 18.30: Bitte, nicht stehen bleiben, bitte
- vorgehen! 19.00: Beitzeichen, Sportbericht, Pro
 - gramm für morgen. Lotte Lehmann.
 - 20.00: Bolfssänger-Anefdoten. 20.15: "Wiener Bolfssänger". 22.00: Abendbericht, Berlautbarungen. 22.15: Tanzmusik.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Bei ber Betriebsratstaffe der städtischen Arbeiter in Stepr wurde eine Reihe von Veruntreuungen aufgedectt. Berhaftet wurde der Betriebsratsobmann Franz Soffellner.

In Mailand ist der 24jährige belgische Graf van Boom Broef angekommen, der den Weg von Bruffel nach Mailand über den St. Gotthard zu Juß zurud= gelegt hat. Der junge Graf hat die Wanderung am November angetreten und will mit Ausnahme der Uberfahrt nach Afrika bis an den Kongo zu Fuß marschieren, was einer Strede von rund 10.000 Kilometern entspricht. Diese Wanderung ist dadurch noch erschwert, daß der Fußreisende sich auf Grund einer Wette verpflichtet hat, ohne einen Groschen Geld in der Tasche zu wandern. Diese letzte Bedingung steht in auffälligem Widerspruch mit der sonstigen Lebensweise des Touriften, deffen Bermögen auf eine halbe Milliarde Francs geschätt wird.

1600 Personen hatten auf die amerikanische Bundes= hauptstadt Washington einen "Sungermarsch" unter= nommen. Sie wurden dort von der Polizei in unerwar= teter Weise empfangen. Un Stelle von Kampfmaß= nahmen hatte die Polizei Borsorge für die Unterbrin= gung und Berpflegung getroffen. Gie wurden in freundschaftlicher Weise in ihre Quartiere geleitet und erhiel= ten zunächst eine warme Mahlzeit. Wie lange diese Gastfreundschaft dauern soll, ist nicht bekannt.

Der Linger Abgeordnete Professor Sermann Foppa wurde zum Parteiobmann der Großdeutschen Bolks= partei gewählt. Foppa entstammt väterlicher= wie mut= terlicherseits einer uralten Gudtiroler Familie.

Ein Operateur in Reapel hat an einem reichen, aber ältlichen Argentinier, der vor seiner Berehelichung stand, eine Berjungungsoperation durchgeführt und sich hiebei als Drusenspender nicht, wie gewöhnlich eines Schimpansen, sondern eines armen Studenten bedient. Der Student ist angeblich mit seinem Schicksal und dem Honorar von 10.000 Lire hoch zufrieden.

In Caltagirone (Sizilien) ist nach einem heftigen Wolkenbruch die Kirche der hl. Katherina eingestürzt. Die Trümmer fielen auf ein Nachbarhaus und begruben zwei Familien unter sich.

In Wien-Lainz wurde in ihrem alleinstehenden Säuschen die 49jährige Juftine Mahr, eine geschiedene Frau, ermordet. Als Mordwerkzeug hat der Mörder, wahrscheinlich ein Heiratsschwindler, einen Nudelwalker

In der Kirche der Universität Pennsylvanien wurde der Bersuch unternommen, den Tonfilm im Gottesdienst zu verwenden. Statt der Predigt werden auf der Lein= wand vor dem Altar Szenen aus dem Leben des Erslösers gezeigt. Zu gleicher Zeit hört man religiöse Meslodien, wobei die Worte der Melodien auf einer Leins wand erscheinen. Der Besuch dieser Kirche hat sich we= sentlich gehoben.

Die im Jahre 1812 jur Erinnerung an den Brand von Mostau und den Zusammenbruch des napoleonisichen Feldzuges errichtete "Erlöser-Rathedrale", eine der berühmtesten Bauwerfe Ruglands, ist durch Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Explosion war so ge= waltig, daß sie in der ganzen Stadt gehört wurde. Im Umfreise von etwa einen Kilometer ist knapp nach der Explosion ein Staub- und Trümmerregen niedergegangen. Un Stelle der Kathedrale soll nun ein großer sowjetrussischer Kongreß-Palast errichtet werden, mit dessen Bau nach Räumung des Trümmerhaufens be-

Ein Szavafer Zigeuner faufte von einem Bauern ein durch Rotlauf verendetes Schwein, dessen Fleisch er auf Wurst verarbeitete und in Berkehr brachte. Durch den Genuß der Bürfte erlitten 34 Personen Bergiftungen. 3wölf von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Bücher und Schriften.

Die uns vorliegende Dezembernummer von "Westermanns Monatsheften" ist wieder von einer überaus großen Reichhaltigfeit, wie man sie bei dieser Zeitschrift nicht anders gewohnt ist. Sat schon der Roman "Saus der Dämonen" bei dem Leserfreis großes Interesse gefunden, so wird der in diesem Heft beginnende neue Roman von Hjalmar Rugleb "Haus der Genesung" sicher den ungeteilten Beisall des großen Lesertreises der Zeitschrift sinden. Augleb schildert einen ehemaligen jungen Frontsoldaten, der durch die Not Gelegenheitsarbeiter geworden ist. Durch Zusall erhält er eine Antellung als Gärtner und Erektschrer in einem Sanckorium für nahrenemöße Lebens-Rraftfahrer in einem Sanatorium für naturgemäße Lebens=

weise. Im Bertehr mit den Leitern und Gasten des Saufes gewinnt er allmählich wieder Richtung und Teilnahme am Leben. Er lernt die Tochter eines Bauern in der Rabe des Ganatoriums kennen und hat das sichere, gesunde Gefühl, daß fich ihm hier ein neuer sester Lebensgrund bietet. Es gelingt ihm, den Hof vor einem Spekulanten zu retten und die Tochter für sich zu gewinnen. Sehr interessant ist das Spiel zwischen Lesbensresormern, eingebildeten und wirklichen Kranten und die sich für mehrere Personen ergebenden Schicksalswendungen. Auch dieses Heft enthält wieder eine Unmenge wertvoller eins und buntfarbiger Bilder und eine ganze Anzahl Kunstbeilagen. Der Berlag stellt die ersten 4 Heste des neuen Jahrgangs zu einer entzütenden Meihnechtsnachung zusammen die sicher gern auf Berlag stellt die ersten 4 heste des neuen Jahrgangs zu einer entzüdenden Weihnachtspadung zusammen, die sicher gern auf jeden Weihnachtsgabentisch gelegt werden wird. Unsere Leser können ein Probehest, enthaltend über 100 Seiten Text und viele ein= und buntfarbige Abbildungen vom Berlag Georg Westermann, Braunschweig, kostenlos verlangen. Bon dem Entgegenkommen bitten wir recht regen Gebrauch zu machen. Sterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Berlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Jede neue Folge dieser prachtvollen Zeitschrift scheint die vorherige immer wieder zu übertressen. Und es ist nicht nur die äußere Ausmachung, sondern auch der innere

es ist nicht nur die äußere Ausmachung, sondern auch der innere Wert jedes Heste, welcher diesen Eindruck hervorrusen und besträftigen muß. Inhalt und Ausstattung gehen eben hinsichtlich ihrer Gediegenheit Hand in Hand, dem guten Inhalt ist hier mit der schonen Ausstattung ein würdiger Rahmen geschaffen. So bringt auch das vorliegende 22. Hest wieder eine mit prächtigen Rilbern geschwijdte ahmensstreudigen Reihe von sellenden Bildern geschmudte abwechslungsfreudige Reihe von fesselnden Auffätzen. Die größte überraschung aber, und zugleich sicherlich angenehmite Letture bietet ein Artikel, welcher den Lesern eine mit Rudficht auf die wirtschaftlichen Berhaltniffe ab 1932 geplante Berabsetzung der Bezugspreise ankündigt. Alles Rähere darüber ist aus dem Seft selbst zu ersehen, welches auf Wunsch jedem Interessenten als kosten= und postfreies Probeheft gerne zugestellt wird.

Ein illustrierter Cabentisch ift jede Woche die neue Nummer der Fliegenden Blatter. Sie bringt allen Frohsinn, Seiterkeit, lustige Stunden und sicher jedem etwas, woran er besondere Freude und ein perfonliches Bergnugen empfindet. Sumoresten und Satiren als Rern eines jeden Seftes werden umichwarmt von neuen Witzen, Anekdoten und Glossen, aktuellen Zeitspiege-lungen in Reim und Prosa, heiteren und Iprischen Gedichten und Rätselaufgaben jeder Art. Bilder und Stizzen, Karikaturen und Zeichnungen bewährter Meister auf dem Gebiet der Witzblattillustration beleben, erganzen und verschönen den textlichen Teil. Preisaufgaben mit ansehnlichen Geld= und schönen Bucher= preisen regen den Leser zu eigenem schöpferischem Denken an, machen aus dem Belustigten einen selbständigen Sumoristen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit besonnen werden Bottollungen nimmt isde Auch eine besonnen gonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstraße 34.

Schriftl. Anfragen an die Berw. d. Bl. find stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Katarrh trotzen Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen





Das Weihnachtsgeschen von bleibendem Wert ift ein

dem Photohauf

Preislisten tostenlos



aus bestem Rohmaterial hergestellt, ganz hervorragende Qualität bei billigstem Preis, Striezel von Groschen aufwärts. Überzeugen Sie sich und bestellen Sie für Weihnachten das gute, ausgiebige Kletzenbrot von der

Partie, welche fauberes Arbeiten garantiert, für dauernde Stellung gesucht. in Arthur Fischl, Wien 99 Mariahilferstraße 58.

Schöne, geräumige Jahreswohnung

mit 2 Zimmern und Küche, samt Gar-tenbenützung, ab 1. Jänner 1932 zu vermieten. Austunft erteilt Franz Nagel, Wenrerftraße 16.

Die meiste Veihnachtsfreude

macht ein moderner Netzempfänger, oder für den Haushalt ein Kocher, Bügeleisen sowie Beleuchtungskörper von

konzessionierter Elektrotechniker Waidhofen a.d.Ybbs, Unterer Stadtplatz 38

Ein freudebringendes Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend und für alle Ermachsenen sowie unstreitig eines ber schönften

Andenken an Waidhofen

Gedichte von Josef Aichinger.

456 Seiten, 161 Bilder. Preis S 5.50, in iconen Cangleinenband S 8 .- . Im Selbstverlage bes Berfassers (Ob. Stadtplat 36) und in allen Buchhandlungen.

Enrica von Handels Mazzetti schreibt darüber: "Ein wahres, echtes heimatbuch, texlich und illustrativ ungemein originell und sessenden." Unser heimatdichter Dr. Ioses Wagner urteilt: "Ein so herzerquidendes und gewinnendes Buch ist schon lange nicht mehr geschrieben worden."

Wohnung

bestehend aus großem Zimmer und Rüche, zu vermieten. Auskunft: Gerberei Jag, Waidhofen a. d. D.

Möbliertes Zimmer

ju vermieten. Sirichlehner, Suchs-

Großes, abgeteiltes Zimmer

zu vermieten. Auskunst: Wegrerstraße 86, Telephon 24. 103

2 möblierte Zimmer

ab 1. Jänner zu vermieten, auch eins geln abzugeben. Schöffelftr. 6, 1. St. 98 Druderei Boidhofen a. d. Pbbs

jeder Urt für ben Brivatund Beichäftsgebrauch in einfacher bis feinfter Musführung liefert rafcheft und ju billigften Breifen Die

Bachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Bramiiert auf dem Internationalen Nat.-Arztefongreß in Bien bom 6, bis 12. Alpril

Niederlaffung: Ramingdorf bei Saidershofen, Gasthaus Sager, am Donnerstag den 17. Dezember. Umftetten, Gasthaus Ridinger, am Freitag den 18. und Samstag den 19. Dezember. St. Bolten, Rremfergaffe 22, Gaft= haus "zur Westbahn", am Sonntag den 20. Dezember. Je von 9 bis 3 Uhr.

Zeugnis: Nachdem ich burch Ihre operationslose Bruchbeseitigung in turger Zeit von meinem Leiben befreit wurde, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen für Ihre so erfolgreiche Beseitigung des Bruches meinen berzslielen Dant ausguspregen und werde nicht ermangeln, Sie weiterhin zu emplehlen und wünsche Ihnen noch weitere Erfolge zum Wohle der leidenden Menichheit. Maria Sormann, Großraming, Begirt Stent, Dberöfterreich.

Gemeinbeamtlich bestätigt am 21. Rovember 1931,

Berlangen Sie Profpekt gegen doppelles Ruckporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Rachahmungen gurudguweifen! Altefte in Ofterreich bestehende Firma. - Taufende von Geheilten.

E. Danzeisen, München 42, Egetterstr. 11

Wür die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlufte, den wir erlitten, danken wir von ganzem Herzen.

Familie Cattisch

und Derwandte.

Waidhofen a. d. Abbe, im Dezember 1931.

Herausgeber, Eigentümer, Druder und Verleger: Druderei Waidhofen a. d. Pbbs, Ges. m. b. H. Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen.